Aufnahmefaktor 20 | Hieronymi
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
572 FABER CASTELL MADE IN GERMANY

Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

71. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Rümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 44. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Freitag, den 21. Februar | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1908.

5 Elsaß-Lothringen.

Immer von neuem wieder tauchen die Nachrichten auf, daß Elsaß-Lothringen den Charakter als deutscher Bundesstaat erhalten soll. Dieses Mal lehnt sich die Meldung an eine Resolution des Landesausschusses an, während früher die Gerüchte durch eine im deutschen Reichstag eingebrachte Resolution entstanden. Wie man sich auch zu der Frage des Reichslandes stellt, es muß unbedingt zugegeben werden, daß die Lage der Bevölkerung auch nach der Beseitigung des Diktaturparagraphen eine ungünstige ist, die umso drückender empfunden wird, je mehr die Bevölkerung des Reichslandes sich in das deutsche Bewußtsein hineinlebt.

Die Rechtslage ist folgende: In dem Vorfrieden vom 28. Februar 1871 war Elsaß-Lothringen von Frankreich mit allen Hoheitsrechten an das neugegründete deutsche Reich abgetreten worden. Der Souverän dieses Bundesstaates ist eine vielköpfige Mehrheit, der Bundesrat, als dessen Stellvertreter der Kaiser die Hoheitsrechte ausübt. Wären die Reichslande einem Einheitsstaat zugefallen, so wären sie als besondere Provinz ohne wesentliche Einwirkung auf das Gesetzgebungsrecht angegliedert worden. Dadurch, daß sie aber als gemeinsame Provinz einem Bundesstaat zufielen, war ihre Stellung sofort eine eigenartige. Die Reichslande konnten im Bundesrat nicht vertreten sein. Außerdem empfingen sie alle ihre Rechte von dem Reich. Der Reichstag war das allein zuständige Parlament. Im Jahre 1877 wurde in den Reichslanden ein Scheinparlament gegründet, der Landesausschuß, der eigentlich nur eine beratende Stimme hat. Das Recht der Beschlüsse ist ihm verliehen worden, ohne daß die gleichzeitige Zuständigkeit des Reichstages erloschen ist. Dadurch beschränkt sich schon ganz wesentlich das gesetzgeberische Recht dieser Einrichtung.

Als Vertreter des Bundesrats bedarf der Kaiser für alle Verfügungen der Genehmigung dieser Organisation. Bis zum Jahre 1874 war der Reichskanzler der allein verantwortliche Reichsbeamte, mit dem 1. Januar des genannten Jahres aber wurde der Posten des Statthalters geschaffen, der also ein verantwortlicher Reichsminister ist. Er hat demgemäß alle Erlasse des Kaisers gegenzuzeichnen. Der Kaiser kann ihm aber auch landesherrliche Befugnisse übertragen. In diesem Falle genießt er das Recht der gleichen Unverletzlichkeit wie ein Monarch selbst, und seine Erlasse sind von einem Staatssekretär gegenzuzeichnen.

Der Antrag im Landesausschuß schlägt vor, daß Elsaß-Lothringen als besonderer Bundesstaat dem Kaiser übertragen werden solle. Hiergegen wenden sich aber die berufensten Staatsrechtslehrer, die folgendes ausführen: Der Kaiser hat in dieser Eigenschaft als primus inter pares keinen Länderbesitz. Er ist ein Kaiser ohne Land, und sonach als Kaiser auch nicht der Besitzer, sondern als Stellvertreter des Bundesrates nur der Inhaber eines staatlichen Hoheitsrechtes. Somit würde durch Ausführung dieser Resolution die Stellung des Kaisers eine zwiespältige und verfassungswidrige. Das Land könnte nach seiner Erhebung zum Bundesstaat sonach nicht dem Kaiser, sondern dem König von Preußen unterstellt werden. Damit würde aber derselbe Zustand geschaffen, den Fürst Bismarck aus idealen Gründen vermeiden wollte. Preußen würde der alleinige Nutznießer eines Krieges, in dem alle deutschen Stämme geblutet haben.

Vor Jahr und Tag ist deshalb der Ausweg vorgeschlagen, daß die Reichslande in eine Republik umgewandelt und demgemäß als selbständiger Bundesstaat ihre Vertretung im Bundesrat erhalten sollen. Abgesehen davon, daß dieser Vorschlag in einem Staat mit überwiegend monarchischen Gliedsstaaten nicht durchführbar ist, spricht gegen ein solches Experiment auch die Nähe der französischen Republik. Dann würde das Reich weit seine Tore für die republikanische Agitation öffnen. Hiergegen spricht auch das nationale Interesse. Würde ein französischgesinnter Präsident gewählt, dann wäre im Bundesrat bei dem Souverän von Deutschland die französische Politik selbst angesiedelt. Daß ein solcher Vorschlag nicht ausführbar ist, liegt klar auf der Hand.

Es bleibt sonach fast kein Ausweg aus diesem Gegensatz der Interessen. Eine Möglichkeit wäre noch vorhanden, daß der Bundesstaat Elsaß-Lothringen eine Dynastie geschenkterbiete. Dann würde sich das Stimmenverhältnis aller anderen Staaten verändern, und es würde an den grundlegenden Bestimmungen dieses ewigen Vertrages gerüttelt. Auch dieser Weg ist ungangbar. Es bleibt nur die einzige Möglichkeit, daß der Kaiser generell landesherrliche Befugnisse auf den Statthalter überträgt und daß der Reichstag alle seine Rechte an den Landesausschuß abgibt, dem dann auch das Recht der Initiative verliehen werden müßte.

Deutscher Reichstag.

§ **Berlin,** 20. Februar.

Die Beratung des Etats des Reichs-Justizamtes wurde gestern fortgesetzt.

Abg. Stadthagen (Soz.) wetterte 2½ Stunden gegen angebliche „Klassenjustiz".

Staatssekretär Nieberding: Es ist nicht gestattet, von Klassenjustiz zu sprechen. Mißgriffe werden immer vorkommen! Aber draußen im Lande versteht man unter Klassenjustiz etwas anderes, man versteht darunter absichtliche, tendenziöse Rechtsprechung gegen Arbeiter. Und eine solche absichtliche tendenziöse Rechtsprechung besteht nicht. Deshalb werde ich auch nicht aufhören, hier zu protestieren gegen den Vorwurf der Klassenjustiz. (Bravo! rechts.)

Abg. Gröber glaubte sagen zu können, daß unsere Rechtspflege hinter der modernen Entwickelung zurückgeblieben ist; er trat aber entschieden dem Abg. Stadthagen entgegen, indem er ihm vorhielt, daß nicht selten das Gericht über das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß hinausgeht, und ihm weiter darauf aufmerksam macht, daß man mit solcher Methode und Denkart den Vorwurf der Klassenjustiz auch aus dem unzureichenden Schutz gegen ehrenkränkende Beleidigungen herleiten könne. Gewisse Mängel würden immer bleiben, selbst wenn man nur Sozialdemokraten zu Richtern mache. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter ruft: „Probieren Sie's mal!" Abg. Gröber: „Wir wollen es lieber nicht versuchen!" (Große Heiterkeit.)

Abg. Ablaß sprach noch über Schmutzliteratur und Fürsorgeerziehung.

Abg. Heinze (nl.) protestierte energisch dagegen, daß sich Abg. Stadthagen mit seinen Beschwerden über „Klassenjustiz" auf ihn zu berufen wage.

Dann vertagte sich das Haus auf heute 1 Uhr. Telefunken-Gesetz. Justiz-Etat.

Abgeordnetenhaus.

§ **Berlin,** 20. Februar.

Die zweite Lesung des Kultusetats wurde gestern fortgesetzt beim Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen".

Abg. v. Brandenstein (kons.): Lehrerinnen eignen sich für einklassige Schulen nicht; immerhin sollte man da, wo es angeht, Lehrerinnen anstellen und mehr Lehrerinnenseminare begründen.

Ministerialdirektor Schwartzkopff: Die Regierung erkenne die tüchtigen Leistungen der Lehrerinnen durchaus an und fördere die Anstellung von Lehrerinnen. Von 1902 bis 1906 seien 3161 neue Lehrerinnenstellen errichtet worden gegenüber 8129 Lehrerstellen.

Abg. Gyßling (freis. Vp.) bedauerte, daß die Volksschulferien kürzer bemessen werden als die Ferien an den höheren Schulen.

Ministerialdirektor Schwartzkopff verteidigte gegenüber dem Vorredner die ministerielle Ferienordnung von 1904, die die Volksschulferien auf durchweg 70 Tage bemißt.

Abg. Ernst (freis. Vgg.) bemängelte den Ministerialerlaß vom Dezember vorigen Jahres, in dem es heißt, Lehrer, die ungeeignet seien, sollten nicht in die Schulvorstände gewählt werden.

Geheimrat Altmann bemerkte, es sei in dem Ministerialerlaß nur die Rede von einstweilig angestellten, ledigen Lehrern.

Abg. v. Czarlinski (Pole) forderte die Erteilung des Religionsunterrichts an polnische Schüler in polnischer Sprache.

Beim Titel „Kreisschulinspektoren" verlangt ein Antrag v. Pappenheim (k.) Streichung der neu geforderten Stelle für Potsdam.

Abg. v. Heydebrand (k.) sprach für den Antrag.

Minister Dr. Holle: Ich würde es sehr bedauern, wenn der Antrag angenommen würde. Vergessen Sie nicht, daß der Finanzminister auch schon Abstriche am Etat vorgenommen hat.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.): Wir bekämpfen grundsätzlich und auch der Kosten wegen die in Aussicht genommene Ersetzung der nebenamtlichen Kreisschulinspektionen durch hauptamtliche. Wir wären daher gewillt, alle Neuforderungen für Kreisschulinspektorenstellen abzulehnen. Da das aber nicht möglich ist, werden wir wenigstens dem Antrag Pappenheim zustimmen.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Gerade die Stelle in Potsdam ist notwendig; wenn für irgend eine Stelle, so ist für diese das Bedürfnis nachgewiesen. (Sehr richtig! links.) Dem Abg. Porsch sind die Kosten zu groß. Aber ich habe noch nie gehört, daß es ihm zu viel kostet, wenn es sich darum handelt, die Schule in seinem Sinne konfessionell auszugestalten. Der Antrag auf Streichung einer Kreisschulinspektorstelle ist sehr durchsichtig, wenn man sich vergegenwärtigt, wie Herr v. Heydebrand vor einigen Tagen vom Kultusminister verlangt hat, daß er den konservativen Anschauungen Rechnung tragen solle, wenn er auf seine Unterstützung rechne. (Lebh. Sehr richtig! rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.) hofft, daß die Konservativen doch noch ihre Zustimmung zu der Stelle geben werden.

Die Abgg. Fischbeck und Kopsch (freis. Vp.) traten für die Bewilligung ein.

Bei der Abstimmung wurde die geforderte Kreisschulinspektorstelle mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Polen abgelehnt.

Nächste Sitzung Freitag.

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 20. Febr. Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des Kultusministers, des Generalstabes der Armee und des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts. Abends fand das erste Hofkonzert dieses Winters bei den Majestäten statt. — Der Kaiser will seinem verstorbenen Erzieher Geheimrat Hinzpeter in Bielefeld ein Grabdenkmal setzen lassen.

& — Die Betriebergebnisse der preußischen Staatsbahnen im Rechnungsjahr 1907/08 lassen nach wie vor zu wünschen übrig. Die Einnahmesteigerung ist nicht gerade bedeutend, dagegen halten sich die Ausgaben auf einer außergewöhnlichen Höhe. Der Verbrauch an Kohlen ist wiederum gestiegen.

& — Gegen das geplante Reichsvereinsgesetz veranstalteten die Sozialdemokraten in den 6 Berliner Reichstagswahlkreisen Massenprotestversammlungen, die ausnahmslos ruhig verliefen und auch keinerlei Straßendemonstrationen im Gefolge hatten. Eine überall einstimmig angenommene Resolution verwirft den Vereinsgesetzentwurf als reaktionär und fordert die Abschaffung aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung und das Recht der Vereinigung und Versammlung einschränken oder unterdrücken.

× — Der Gesamtvorstand des preußischen Lehrervereins hat in schriftlicher Abstimmung beschlossen, daß zur Beratung der demnächst zu erwartenden Novelle zum Lehrerbesoldungsgesetze möglichst bald nach dem Bekanntwerden der Regierungsvorlage in Berlin ein preußischer Lehrertag abgehalten werden soll.

§ — Im „Vorwärts" quittiert der Parteikassierer für den Monat Januar über bare Eingänge im Betrage von rund 135 000 Mark. Die „kapitalfeindliche Sozialdemokratie" weiß, wie man hier wieder sieht, die Gelder zu nehmen, wo sie sie bekommt. Sie nimmt keine Rücksicht auf die von der sozialdemokratischen Presse beklagte angebliche Verschlechterung der Arbeiterlage. Wer Sozialdemokrat ist, muß bluten — und das gründlich.

÷ **Bamberg,** 20. Febr. Erzbischof v. Abert hat an den Führer der liberalen Landtagsfraktion Dr. Casselmann-München einen umfangreichen Brief gerichtet, worin er betont, daß er als Erzbischof nach wie vor auf dem Standpunkt stehen bleibe, daß seit den Zeiten des Kulturkampfes in den weitesten Kreisen des katholischen Volkes die Ansicht bestehe, daß „liberal" „kirchenfeindlich" bedeute. Deshalb könne Pfarrer Grandinger weder der liberalen Partei angehören noch deren „Reiseapostel" machen.

(-) **Wien,** 20. Febr. Die Meldung der Petersburger Börsenzeitung, daß ein österreichisch-ungarisches Ge-

---

Wer stets der breiten Landstraße folgt, hat es leicht, nicht auf Abwege zu geraten.

* * *

* Sein einziges Gut.

Roman von B. Corony.

16 (Nachdruck verboten.)

Herr von Hohenfels ließ also eine Einladung für den nächsten Abend ergehen, und Graf von der Lauen fand sich mit seinem Freunde ein. Camory war ein junger Mann, dessen fremdartige, düstere Schönheit von südlichem Gepräge das Interesse der Frauenwelt in hohem Grade erregte. Sein edelgeschnittenes Gesicht schien eine Stätte der Leidenschaften zu sein. Ungebändigtes Feuer strahlte — wilden, ruhelosen Sinn verratend — aus seinen Augen.

Zuweilen genügt ein Moment, um uns zu zeigen, daß wir an dem Wendepunkte unseres Lebens stehen. Alle süßen, unklaren Träume fließen dann zusammen zu einem einzigen Bilde, in welchem wir den Gegenstand unseres ahnungsvollen Sehnens, unseres heißen, leidenschaftlichen Verlangens erkennen. Es ist, als träte eine plötzliche Offenbarung, alle Rätsel des Herzens lösend, an uns heran.

Die erste Begegnung mit Harald von Camory erregte einen unbeschreiblichen Sturm in Konstanzes Seele. So — gerade so hatte sie sich den Mann gedacht, dem es vergönnt sein sollte, den kostbaren Schatz ihrer Liebe zu heben. Diese schwermütige, finstere Schönheit, diese Augen, so unheimlich, wie eine Gewitternacht, riefen ein süßes Grauen wach in ihr. Es war wie an einem Abgrund zu stehen, in dessen Tiefe es geheimnisvoll flimmert und glitzert von versunkener Wunderpracht. Nun sah sie es vor sich, das wilde, phantastische, tödliche Glück, das sie ersehnte. Jubel und Schmerz stritten in ihrer Brust. Das herrliche Gesicht bekam einen ganz andern Ausdruck, etwas Weiches, Sinnendes, das ihm neuen Reiz verlieh.

Camory fühlte sich hingerissen, geblendet, nicht nur von der entzückenden Erscheinung des jungen Mädchens, sondern auch von ihrem schillernden Geiste, von ihrem bald träumerischen, bald von Lebhaftigkeit übersprudelnden Wesen. Wie keine andere war sie geschaffen, Bewunderung und glühende Wünsche zu erregen, Phantasie und Sinne gefangen zu nehmen; wie keine andere besaß sie die Macht, zu umstricken. Ihre Blicke, die Berührung ihrer Hand, der Hauch ihres Mundes mußten wie süßes, narkotisches Gift wirken und fähig sein, Ueberlegung, Vernunft, ja sogar Pflicht und Ehre in Schlummer zu wiegen. —

Aber Sinnenrausch ist nicht Liebe, und Harald sagte sich, daß er diese heiligste und mächtigste aller Empfindungen nur für ein Wesen hegen könne, das Konstanze in allem unähnlich sei. Ihm schienen Sanftmut, zarte Zurückhaltung und holde Schlichternheit die anbetungswürdigsten Eigenschaften eines Weibes, die Schutzbedürftigkeit der holdeste Reiz. Fräulein von Arnheim kam ihm wie eine verführerische Bacchantin, aber nicht wie das Sinnbild alles Hohen und Reinen vor.

Da Graf von der Lauen, seiner Gewohnheit gemäß, fast unablässig sprach und niemand so recht zu Worte kommen ließ, fiel es nicht auf, daß der Freiherr schweigsamer als sonst war. Nur Alexandra bemerkte die geringe Aufmerksamkeit, die er den Erzählungen seines Freundes schenkte, und es entging ihr ebensowenig, daß er die beiden jungen Leute scharf beobachtete. Ohne sich den Anschein zu geben, tat sie dasselbe.

Als Lauen und Camory das Schloß verließen, verabschiedete sich auch Gisbert ziemlich rasch von den Damen. So finster wie heute hatte er lange nicht mehr ausgesehen. Was war aus dem lebensmüden, ruhebedürftigen Manne geworden? Sollte ihn nun doch wieder die wildbewegte Flut der Leidenschaften umtosen? Was kümmerte es denn ihn, wenn Konstanze ihr junges Herz an Harald von Camory verlor, wenn ihre Phantasie ihn zu dem Helden glühender, romantischer Träumereien machte und wenn sie Illusionen hegte, die nichts weiter waren als glänzende Seifenblasen? Liebte er sie etwa? — O nein! Liebe hatte er überhaupt nur für ein Weib empfunden, und dieses war längst gestorben wie eine vom Frost getroffene Blume. Nein, er liebte Konstanze nicht, wie einst die nun Entschlafene, aber er gönnte sie auch keinem anderen, denn ihre Gegenwart war gleichsam ein letzter, goldiger Sonnenstrahl, der in die graue Einförmigkeit seines Lebens fiel. Als er sie hierher berief, wußte er wohl, daß sie ihn über kurz oder lang wieder verlassen würde, aber jetzt quälte ihn dieser Gedanke, jetzt verfolgte er ihn wie ein unheimliches Gespenst.

Während Hohenfels seiner fieberhaften Aufregung nicht gebieten konnte, während er vergebens einem immer mächtiger aufwallenden Gefühle zorniger Eifersucht zu wehren suchte, ruhte Konstanze auf ihrem Lager wie Tizians schlummernde Venus; um ihre Lippen spielte ein Lächeln, das von süßen Träumen erzählte. Die Ampel füllte das reizende Gemach mit magischer Dämmerung und goß matten Rosenschimmer über Schultern und Arme der schönen Schläferin.

Graf von der Lauen und Harald von Camory wurden jetzt häufige Gäste in Hohenfels; seinerseits ließ auch der Graf, ein Lebemann im vollsten Sinne des Wortes, zahlreiche Einladungen ergehen, so daß bald zwischen den Besitzern der umliegenden Rittergüter ein reger Verkehr angebahnt war. An dieser Geselligkeit teilzunehmen, konnte Gisbert nicht ablehnen, und so brachte fast jeder Tag Fräulein von Arnheim in die Nähe Haralds, und sie fühlte, wie die Leidenschaft sie mehr und mehr umgarnte, wie die Zauberfäden sich zu einem unzerreißbaren Netz verstrickten. Ob nah, ob fern er weilte — unablässig strahlten seine Augen sie an und regten ein heftig wogendes Meer heißer Wünsche in ihrer Brust auf. Allein Konstanze besaß genug Selbstbeherrschung, um die Fieberschauer des Entzückens, das sehnende Verlangen und die erstarrende Angst vor selbst profanen Blicken zu verbergen. Nur den Freiherrn und Alexandra vermochte sie nicht ganz zu täuschen, obschon sie Harald keineswegs in auffälliger Weise auszeichnete. Nur wenn ihr der Zufall ein kurzes Alleinsein mit ihm gewährte, dann klang ihre Stimme weich und gleichsam verschleiert, dann schien sie plötzlich eine ganz andere geworden zu sein. Camory bemerkte das wohl, dachte aber kaum darüber nach, ob es sich um ein kokettes Spiel oder um das gewaltsame Hervorbrechen tiefen Gefühles handle. Es schmeichelte ihm, von der Vielumschwärmten bevorzugt zu werden. Ihre übermütigen Launen, exzentrischen Behauptungen und bizarren Ansichten ließen sein Interesse nicht ermatten und hielten Einförmigkeit und Langeweile fern. Einem glänzenden, farbensprühenden Feuerwerk glich die die Unterhaltung mit ihr, wie jäh aufblitzende Raketen folgten sich geistreiche und witzige Einfälle, deshalb suchte Harald die Gesellschaft Konstanzes und weihte dem jungen Mädchen unverhohlene Bewunderung, aber sein Herz blieb kühl.

Sie war weit entfernt, die grausame Täuschung zu ahnen, welche das Schicksal ihr, der Gefeierten, bereiten sollte. Allerdings mußte es sie befremden, daß Camory, dessen Augen doch oft eine so heiße Sprache redeten, immer noch mit dem Geständnis seiner Liebe zurückhielt; sie forschte denn auch unablässig nach Gründen für das ihr Unerklärliche. Wagte er vielleicht nicht, als Bewerber aufzutreten? Niemand wußte ja Genaues über seine Verhältnisse. . . . Ihr selbst waren Prunk und Reichtum stets als das Erstrebenswerte auf der Welt erschienen, aber jetzt schätzte sie beides gering. Verstand er sie denn nicht? Zweifelte er an seinem Glücke? Warum dieses Schweigen? Freilich, ein unbewachter Augenblick war ihnen ja so selten gegönnt. Stets befand sich entweder der Freiherr oder Alexandra in der Nähe. Wären sie nur einmal unbelauscht, dann würde er sicher die mit brennender Sehnsucht erwarteten Worte sprechen. So dachte Konstanze, und da sich kein günstiger Zufall bieten wollte, beschloß sie, ihn herbeizuführen.

Herr von der Lauen veranstaltete wieder einen größeren Ausflug, teils zu Wagen, teils zu Pferde. Fräulein von Arnheim verschmähte es, den Wagen zu besteigen. Sie wußte, daß sie sich auf dem feurigen Rappen herrlich ausnahm und alle Blicke auf sich zog. Harald von Camory ritt an ihrer Seite. Während sie nun den Grafen und Herrn von Hohenfels im Gespräch mit anderen Damen sah, spornte sie ihr Pferd plötzlich an und sprengte in einen Nebenweg, der zu schmal war, daß die Wagen folgen konnten. An ihre Launen gewöhnt und wissend, daß sie die Umgegend genau kannte, ließ man sie gewähren. Gisbert runzelte allerdings die Stirn und schien im Begriff, seine Nichte gebieterisch zur Rückkehr aufzufordern, aber der Befehl blieb unausgesprochen, denn Konstanze wandte den Kopf und rief, graziös grüßend: „An der nächsten Biegung treffen wir uns wieder! Ich will mich einmal als barmherzige Samariterin zeigen. Die alte Kräutersammlerin soll sich, wie mir Jenny sagte, gestern den Fuß bedenklich verletzt haben und in arger Not sein. Da wird ihr eine unverhoffte Gabe sehr gelegen kommen. Die Hütte ist ganz in der Nähe."

Camory begleitete sie. Es war eine köstliche grüne Waldesnacht, in die sie hinein ritten, feuchter balsamischer Duft wallte ihnen entgegen, helles Gezwitscher wechselte mit langgezogenen sehnsüchtigen Klagetönen; zwischen der smaragdenen Samtpracht des Mooses, die das Felsengestein bedeckte, leuchteten schneeweiße und farbige Blumenkelche hervor. Der Pfad war schmal, die Pferde mußten dicht nebeneinander traben, und ein warmer, würziger Lufthauch spielte zuweilen mit Konstanzes Schleier, daß er aufflog und Haralds Wange streifte. Das Herz des feurigen Mannes pochte in wilden Schlägen. Er hätte nur den Arm auszustrecken brauchen, um die verführerische Gestalt zu umschlingen. Wie reizend sie war, wie das lang niederfließende Reitkleid die plastischen Formen hervortreten ließ, wie die goldenen Lichtfunken, die sich durch das Laubnetz stahlen, auf dem blau-schwarzen Haar spielten! Und dieser feucht schimmernde Blick, die halbgeöffneten Lippen, der kleine im Bügel ruhende Fuß, den das wehende Kleid zuweilen unbedeckt ließ.

In Haralds Adern pulsierte heißes Blut. Seine Ueberlegung schwand, er sah nur mehr die blendende, vollendete Schönheit, die sich zu ihm neigte, deren Schulter fast die seine berührte und die Worte sprach, deren Sinn er kaum faßte, weil er nur auf den weichen, bebenden tiefen Klang der Stimme hörte.

Konstanze fühlte mit namenlosem Jubel, daß ihr der Sieg nahe war. Voll schmerzlich süßer Ungeduld harrte sie des Augenblickes, wo Haralds Leidenschaft alle Dämme durchbrechen, wo er ihr, der sehnsüchtig

Geschwader nach Saloniki entsendet werden soll, entbehrt jeder Begründung. Die am 29. Februar auslaufende Flotte wird ausschließlich Häfen des westlichen Mittelmeeres anlaufen.

+ **Paris,** 20. Febr. Die verdrießliche Marokkogeschichte hat jetzt noch einen mehr als peinlichen Marineskandal zu Tage gefördert. Alle Schiffe des französischen Geschwaders an der marokkanischen Küste befinden sich dem Pariser „Eclair" zufolge in kläglichem Zustande. Die Schiffe, die seit längerer Zeit in Reserve lagen, sind nicht mehr in der Verfassung, um den ihnen übertragenen Dienst genügen zu können, während die anderen ungeeignet sind, den Kurierdienst zu versehen. Deshalb hat sich die französische Regierung genötigt gesehen, mit Reedern zwecks Ueberlassung von Transportschiffen in Unterhandlungen zu treten. Wenn sich schon die für die Marokko-Expedition ausgewählten Schiffe in einem so unzulänglichen Zustande befinden, wie mag es dann um die übrigen Transportschiffe der französischen Kriegsmarine bestellt sein!

* **Rom,** 20. Febr. Die Volksschule als Laienschule zu erhalten und Religionsunterricht in ihr zu verbieten, haben 22 Abgeordnete in der Kammer beantragt. 44 Abgeordnete haben sich dazu zum Wort gemeldet.

(+) **Petersburg,** 20. Febr. Wanda Dobrodziska, die den Anschlag auf den Gouverneur Skabow von Warschau begangen hat, ist einstimmig freigesprochen worden. — Daß zahlreiche deutsche Ansiedler in Wolhynien enteignet und ihr Besitz russischen Bauern überwiesen worden ist, behauptet ein Londoner Blatt.

)*(**Belgrad,** 20. Febr. Der Notstand in den Kreisen Belgrad und Valjewo wurde Dienstag ergreifend in der Kammer geschildert. Viele Leute sind an Hunger gestorben, das Vieh geht ohne Futter ein. Die Regierung versprach schnelle Abhilfe.

† **Madrid,** 20. Febr. Im Senat und in der Kammer wurde die Regierung scharf aufgefordert, den Belagerungszustand in Barcelona aufzuheben, da seine Nutzlosigkeit ja durch die neuen Bombenexplosionen erwiesen sei.

k. **Lissabon,** 20. Febr. Der König hat gestern nachmittag das diplomatische Korps empfangen.

k. **Tokio,** 20. Febr. Die japanische Regierung hat dem Botschafter der Vereinigten Staaten, O'Brien, eine Denkschrift übermittelt, die dem Vernehmen nach mit einer Reihe von Vorschlägen der amerikanischen Regierung hinsichtlich der Einwanderungsfrage übereinstimmt.

Aus Marokko.

(=) **Tanger,** 20. Febr. Aus Casablanca werden schwere Gefechte und gleichzeitige Angriffe auf französische Posten bei Busneka Bedalla, die sich nach der Stadt zurückgezogen hätten, von Reisenden gemeldet. General d'Amade sei in Settat von Casablanca abgeschnitten. Matrosen von von Kriegsschiffen seien gelandet worden. Eine Bestätigung dieser ernsten Nachrichten ist bis jetzt nicht zu erlangen; doch wird auf der französischen Legation zugegeben, daß heftig gekämpft wird.

(=) **Tanger,** 20. Febr. Nach einer Meldung aus Casablanca hat sechs Kilometer von der Stadt entfernt ein wütender Angriff auf die französischen Streitkräfte stattgefunden. Die Abteilung, die Settat besetzt hält, soll von der Mehalla Muley Hafids abgeschnitten worden sein. Zur Verteidigung der Stadt seien von den französischen und spanischen Kriegsschiffen Verstärkungen gelandet worden.

(·) — **Muley Hafid** hat den Gouverneur von Mekines, Asbascha, zum Gouverneur von Fes ernannt mit dem Befehl, eine starke Mehalla in jenem Bezirk zu bilden und vorzurücken, um Rabat zu belagern.

(·) **Tanger,** 20. Febr. Die vorgestern begonnene Schlacht bei Busnika nördlich von Casablanca dauert fort. Die französische Küstenkolonne hatte bisher 9 Tote, 2 Offiziere und 7 Mann; 30 sind verwundet.

* **London,** 20. Febr. **Die Franzosen haben bei Settat eine schwere Niederlage erlitten.**

* Von der „landwirtschaftlichen Woche".

Wir haben schon berichtet, daß der Bund der Landwirte im Zirkus Busch in Berlin am 17. d. M. seine Hauptversammlung hielt. Von den 290 000 Mitgliedern des Bundes waren gegen achttausend aus allen Teilen des Reiches anwesend. Dr. Rösicke hieß die Blockpolitik Bülows gut. Er sei klüger gewesen, als seine beiden Vorgänger. Er habe die Linke zu nationaler Politik herangezogen. Wir vertrauen ihm. — Freiherr v. Wangenheim dagegen ulkte über die Linke; sie müsse erst langsamen Schritt üben, auch manches Rößlein springe noch aus der Reihe. Von sozialer Feigheit müssen wir uns frei machen. Die Art des Zentrums erinnere an das Wort Friedrich Wilhelms IV. bei der Erstaufführung des Propheten: Evangelische und katholische Christen schneiden sich die Hälse ab, und der Jude macht die Musik dazu. — Diedr. Hahn lud noch deutlicher das Zentrum ein. Er hoffe, daß es bei den Wirtschafts- und Steuerfragen nicht versagen wird. Die Nationalliberalen hätten mit den Jungliberalen, Offizieren ohne Soldaten, die Freisinnigen mit ihrem Gerlach, Barth usw. viel zu schaffen. Eine weitere Demokratisierung lehne der Bund ab. Abgeordneter Schrempf aus Stuttgart sprach über Blockpolitik. Das deutsche Volk habe immer in nationalen Fragen einen gesunden Sinn gehabt. Der beste Block sei der Bund der Landwirte. — Alsdann hielt, von endlosem Jubel begrüßt der frühere Minister v. Podbielski eine etwas krause Rede. Er sei von der Pflugschar in das Ministerium berufen worden und aus dem Ministerium zur Pflugschar zurückgekehrt. Er sei krank gewesen und freue sich, für alle Zeichen der Teilnahme hier danken zu können. Alsdann feierte er den Bund, der wie Preußen und Deutschland aus eigener Kraft entstanden sei und vieles erreicht habe. Der Bund braucht nicht um die Massen zu buhlen wie jene, die heute Hosianna rufen und morgen Dreck werfen. Die Landwirtschaft sei das Rückgrat des Staates. — v. Manhui aus Oppeln stellte fest, daß ein guter Katholik Mitglied des Bundes sein muß, wenn er nicht unbedingt ein Zentrums-Angänger ist. Das solle die Zentrumspresse endlich beachten. — Oertel von der Deutschen Tageszeitung erinnerte Herrn v. Podbielski daran, daß er einst als Landwirtschaftsminister das Tischtuch zwischen sich und dem Bunde zerschnitten und den Bund für gemeingefährlich erklärt habe. Allein auch der Bund habe Podbielski bisweilen vor den Bauch gestoßen. Um so mehr freuten sich beide über das jetzige Einvernehmen. — Zum Schluß empfahl General v. Kloeden eine Junggesellensteuer. Alsdann wurde eine Erklärung angenommen: „Eingedenk seines Grundsatzes, des Volkes und des Vaterlandes Wohl über den Streit der politischen Meinungen zu stellen, begrüßt der Bund der Landwirte die vom Reichskanzler Fürsten Bülow eingeleitete Blockpolitik als den Versuch einer Verständigung im Kampfe für die Erhaltung und Förderung der nationalen Güter. Der Bund ist bereit, hierbei mitzuarbeiten, um nationale Ziele zu verfolgen. Ueber den Parteien stehend, lehnt er es jedoch ab, sich von der Verfolgung seiner, die allgemeine nationale Wohlfahrt erstrebenden wirtschaftlichen Ziele irgendwie abdrängen zu lassen." Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Rheinland-Westfalen.

() **Gummersbach-Windhagen,** 20. Febr. Auf Grund einer Anregung, welche aus Windhagen kam, ist der Evangelische Bürgerverein Gummersbach dem Plane näher getreten, in Windhagen eine Kinderverwahrschule einzurichten. Das Bedürfnis dazu ist vorhanden, denn ein großer Teil der Wohnhäuser liegt unmittelbar an der stark abfallenden, stets von Fuhrwerk aller Art, Radfahrern und Autos belebten Landstraße. Das kann für die kleinen Kinder leicht gefährlich werden, besonders, wenn während der Schulstunden die älteren Geschwister sie nicht beaufsichtigen können und die Mutter im Haushalt, Garten usw. beschäftigt ist. Leider sind auch schon wiederholt kleinere Unglücksfälle vorgekommen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, wenn nun der Versuch gemacht wird, den Eltern diese Sorge durch Gründung einer Verwahrschule abzunehmen. In derselben sollen 3—6jährige Kinder aus allen Familien, gleichgültig welcher Konfession, Aufnahme finden, und die neue Einrichtung wird deshalb hoffentlich die freundliche Unterstützung und das Interesse aller Windhagener finden. Um dieses festzustellen und das ganze Unternehmen zu besprechen und in die Wege zu leiten, ladet der Vorstand des Evangel. Bürgervereins im Einverständnis mit Herrn Lehrer Schneider in Windhagen alle Väter und Mütter, sowie die Freunde und Gönner des Planes zu einer Besprechung in der Schule zu Windhagen auf Montag, den 24. Febr., abends 8½ Uhr, ein. Hoffentlich kommen recht viele. Es ist immer eine Freude, zu sehen, wenn die Bewohnerschaft eines Ortes für ein gemeinnütziges Unternehmen recht einmütig zusammensteht. Dann wird gewiß auch die freundliche Unterstützung von anderer Seite, von der Stadtgemeinde, den Kirchengemeinden usw. nicht vergeblich erbeten werden, wenn's auch natürlich nur ein kleiner Beitrag sein kann.

* **Gummersbach,** 21. Febr. Das Markzeichen. Der Bundesrat hat nunmehr ebenfalls beschlossen, daß als amtliche abgekürzte Schreibweise von „Mark" wie bisher das liegende lateinische *M*, jedoch ohne Hinzufügung eines Punktes, zu gelten hat.

* **Gummersbach,** 21. Febr. Nachdem die Ziehung der 2. Klasse der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie am vergangenen Samstag beendet worden ist, muß die Erneuerung der Lose 2. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 3. März, abends 8 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen. Die Ziehung der 3. Klasse findet statt am 7. und 9. März.

— c. **Marienheide,** 21. Febr. In den letzten Wochen sind zwei schlimme Gäste hier eingezogen, nämlich der Scharlach und die Diphtherie. Eine zahlreiche Menge von Kindern ist erkrankt, und einige hat bereits der Tod dahingerafft.

* **Bergneustadt,** 20. Febr. Die gestern abend abgehaltene Versammlung, in welcher der christlich-soziale Volksredner, Herr Hauptmann der Landwehr Kluge, das Programm seiner Partei entwickelte, war sehr schwach besucht. Nach und nach besprach der Redner die Stellung seiner Partei zu den einzelnen Ständen, wobei er als den neuen Mittelstand die bessergestellten kaufmännischen und gewerblichen Angestellten bezeichnete — um dann zu einer Replik über die Wiedergabe seines Vortrages in Gummersbach in der „Gummersbacher Zeitung" überzugehen. Namentlich seinen Schlußsatz in dieser Versammlung: „Ja hätten wir lauter solche nationalliberale Abgeordnete wie Herr Krawinkel einer", wollte er nicht in dieser Form gesagt haben, und wünschte zum mindesten den Nachsatz: „Wenn derselbe an führender Stelle bei seiner Partei stände, diese dagegen sei anderer Ansicht." An den etwa einstündigen Vortrag knüpfte sich eine eingehende Aussprache an, aus welcher wir als besonders interessierend hervorheben, daß Herr Hauptmann Kluge auf die Frage: „Was bezweckte die Christlich-Sozialen in unserem Wahlkreise, ist der Vortrag nur ein Werbevortrag zur Erwerbung neuer Mitglieder, oder soll er als Einleitung für eine umfassende Werbearbeit behufs Aufstellung eines eigenen Kandidaten zur nächsten Landtagswahl dienen?" zunächst nicht einging, dann aber auf eine wiederholte Frage mit „abwarten" antwortete. Wenn wir ein Urteil über die Versammlung abgeben sollen, dann müssen wir dem Herrn beipflichten, der nach Schluß sagte: „Jetzt bin ich genau so klug wie vorher." Auch glauben wir nicht, daß die Christlich-Sozialen zufrieden mit den hier nicht errungenen Erfolgen in die Heimat gepilgert sind.

(r) **Ründeroth,** 20. Febr. In der Gemeinderatssitzung am 18. Februar waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Everts 9 Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende teilte mit, daß sich an dem Wettbewerb betr. Anfertigung von Entwürfen für die neuzubauende höhere paritätische Schule 5 Architekten bezw. Bauunternehmer beteiligt haben. Von den Entwürfen sind zwei nach Ablauf der festgesetzten Einreichungsfrist eingegangen. Gemeinderat beschloß, daß für diese verspätet eingegangenen Entwürfe keine Geldpreise gezahlt werden sollen. Der Kreisbauinspektor, Herr Baurat Faust zu Siegburg, hat die Entwürfe sämtlich durchgesehen und ist zu folgender Bewertung gelangt: Der Entwurf mit dem Kennwort „Stahl" erhält den 1. Preis, der mit dem Kennwort „Freilicht" den 2. Preis, der mit dem Kennwort „Heimat" den 3. Preis, der mit dem Kennwort „Wissen ist Macht" kommt an 4. Stelle zu stehen und der mit dem Kennwort „Allem gedient" scheidet ganz aus. Gemeinderat schloß sich dieser sachverständigen Bewertung an. Da die verspätet eingegangenen, mit den Kennworten „Heimat" und „Allem gedient" versehenen Entwürfe nicht prämiiert werden, so erhalten an Geldprämien: Herr Architekt Kiefer-Gummersbach für den Entwurf mit dem Kennwort „Stahl" 100 Mk.; Herr Bauunternehmer Rudolf Helmenstein zu Wiehlmünden für den Entwurf mit dem Kennwort „Freilicht" 75 Mk.; Herr Bauunternehmer Wilhelm Rau zu Ründeroth für den Entwurf mit dem Kennwort „Wissen ist Macht" 50 Mk. Herr Architekt Kiefer soll nach seinem Entwurf nunmehr genauen Kostenanschlag machen. — Ueber den Einkauf der Lehrer an der höheren Schule in die Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Gemeindebeamten soll nach dem Dienstantritt des Mittelschullehrers Beschluß gefaßt werden. — Zur Mitvollziehung von Gemeindebeschlüssen wurden die Herren Kommerzienrat Dörrenberg und Karl Jaeger sen. zu Ründeroth wiedergewählt. — Die Stierprämien für 1907 wurden wie folgt verteilt: 1. Engelbert Offermann-Selbach 105 Mk., 2. Karl Eversberg-Bellingroth 105 Mark; 3. Rudolf Kleinjung-Wallefeld 95 Mk.; 4. Gebr. Kleinjung-Remerscheid 95 Mk.; 5. August Fasbender-Ründeroth 95 Mk.; 6. Witwe August Blumberg-Haus Leppe 105 Mk. — Der Beschluß vom 12. Dezember 1907 wurde, soweit er die Anrechnung der von den Gemeindebeamten im privatrechtlichen Vertragsverhältnis gegen „mittelbare" Bezahlung aus einer öffentlichen Kasse geleisteten Dienste anbetrifft, aufgehoben. — Eine Armensache fand Erledigung. — Nach Bekanntgabe der Verfügung des Herrn Landrats vom 30. Dezember 1907 erklärte sich Gemeinderat für Errichtung von Eichtagen. Der Vorsitzende soll zunächst Erhebungen bei den Gewerbetreibenden über eventl. Benutzung der Einrichtung und bei dem Eichmeister über die entstehenden Kosten anstellen. — Gemeinderat ist damit einverstanden, daß über die Kosten eines Ortsnetzes für elektrische Beleuchtung in Ründeroth nach Anhörung des Direktors des Kreiselektrizitätswerkes ein kostenfreier Kostenanschlag durch die Firma Karl H. Richter zu Frankfurt a. M angefertigt wird.

* **Köln,** 20. Febr. Farbiges Bogenlampenlicht. In Sachen der farbigen Straßenbeleuchtung ist von der städtischen Verwaltung an eine Anzahl Kölner Augenärzte die Aufforderung ergangen, sich über die hygienischen Wirkungen des farbigen elektrischen Bogenlichtes auf die Augen gutachtlich zu äußern. In den nächsten Tagen soll eine Versammlung der Augenärzte stattfinden, worin die Angelegenheit beraten wird.

* **Köln,** 20. Febr. Die dem ständigen Ausschuß unterbreiteten Fragen: Läßt die allgemeine wirtschaftliche Lage der Pflastersteinindustrie Frachtermäßigungen für Steinbruchserzeugnisse notwendig erscheinen, und wird die Einführung des beantragten Ausnahmetarifs befürwortet? wurden vom Bezirkseisenbahnrat Köln einstimmig bejaht. Der von den Interessenten beantragte Ausnahmetarif sieht auf Entfernungen bis zu 180 Kilometer für Pflastersteine Ermäßigungen von 1 bis 3 Mk., für die übrigen Steinbruchserzeugnisse, ohne ihre Verwendung für Wegebauzwecke zu fordern, eine Ermäßigung der Sätze des Ausnahmetarifs 5 vor, welche im Sinne des Antrages auf Entfernungen von 10 bis 20 Kilometer um 2 Mk., von 30 Kilometer an um 3 Mk. herabgesetzt werden müßten.

+ **Koblenz,** 20. Febr. Aus der Schule heraus wurden drei Schuljungen im Alter von 12 bis 13 Jahren wegen Einbruchdiebstahl verhaftet. Sie waren in den Laden eines Fischhändlers eingestiegen und hatten die Ladenkasse geleert, die etwa 15 Mk. enthielt.

** **Kochem,** 20. Febr. Ein hiesiger Dachdeckermeister stürzte, wie die „Trier. Ztg." meldet, in dem benachbarten Valwig von dem Dach eines Hauses ab und fiel in eine Anzahl mit der Spitze nach oben stehender Weinbergpfähle. Einer drang ihm bis in die Leber, ein zweiter durch das Gesicht ins Gehirn. Der Zustand des Mannes ist lebensgefährlich. Er ist Vater von fünf Kindern, von denen der älteste Sohn erst die Schule besucht.

v. **Bingen,** 20. Febr. Die Frau eines Landwirtes aus Horweiler wollte in einen schon in Bewegung befindlichen Zug einsteigen, geriet unter die Räder und wurde sofort getötet.

() **Trier,** 20. Febr. Durch mehrere Gendarmen sind in dem Moselort Niederemmel sechs junge Burschen unter dem Verdacht des wissentlichen Meineids verhaftet worden. — Die 15jährigen Knaben Selbach und Kremer, die im Sommer mit großer Verschlagenheit einen Raubmord an der Mehlhändlerin Becker verursacht hatten — die Frau ist im Laden mit

---

Wartenden, endlich sagen würde, daß er sie anbete, wie kein anderes Weib der Welt. An dem traumhaft schönen Ort, wo Lieses Hütte stand, wollte sie verweilen zu kurzer Rast, dort, in diesem bergumschlossenen Eden, das beglückende Geständnis seiner Liebe empfangen.

Der zierliche silberne Sporn streifte die Flanke des Rappen. Kaum fünf Minuten, und das verfallene Häuschen tauchte, zwischen finsteren Tannen an der Felswand lehnend, auf.

„Mein Gott — wie reizend!" sagte Harald.

„Nicht wahr?" rief sie; aber plötzlich schwand das Lächeln von ihren Lippen, und die eben noch so rosigen Wangen wurden weiß wie Schnee. Unter der halbgeöffneten Tür der Hütte stand Hildegard, und Camorys Blick hing wie gebannt an ihr.

Sie lieblich wie die Nymphe des Waldes sah aber auch das Mädchen aus. Zart und schlank war sie, mit dem lichtbraunen, goldig flimmernden Haar und den sanften, blauen, schwärmerischen Augen das Bild der Unschuld und Jugendschöne.

Nun wußte Konstanze, was er mit seinem Ausruf gemeint hatte, und bemerkte, wie Hildegards lange, seidene Wimpern sich senkten, wie glühendes Rot ihr anmutiges Gesicht bedeckte, wie sie in holder Verwirrung das Köpfchen abwandte, um dem brennenden Blicke nicht zu begegnen. (Fortsetzung folgt.)

× Aus der Rheinischen Mission.

Ende Januar 1908.

Die Hoffnung, daß der aus den früheren Jahren zurückgebliebene Fehlbetrag bis Ende des Jahres 1907 durch außerordentliche Gaben beseitigt werden würde, hat sich leider nicht ganz erfüllt. Immerhin sind ganz beträchtliche Gaben in der Höhe von insgesamt 135 000 Mark gerade für diesen Zweck im Missionshaus eingelaufen, so daß zu Beginn des Jahres 1908 nur noch etwa 50 000 Mk. zu decken waren. Es ist indes die Hoffnung vorhanden, daß auch dieser Rest des Fehlbetrages durch besondere Gaben der Liebe bald getilgt werde. Sehr schmerzlich ist es aber, daß es nicht gelingen will, die regelmäßigen Einnahmen der Rheinischen Mission mit den notwendigen Ausgaben in Einklang zu bringen. Der mit großer Sorgfalt aufgestellte Voranschlag (Etat) für das Jahr 1908 übertrifft die Einnahmen des Jahres 1907, einschließlich der Defizitsgaben, um eine große Summe. Wir dürfen uns freilich deshalb nicht dem Geiste des Kleinmuts hingeben, haben aber doch ernstlich die Aufgabe, zu prüfen, was geschehen kann, um diesem mißlichen Zustande ein Ende zu machen. Die größte Gefahr ist, daß notwendige missionarische Aufgaben, die der Herr uns draußen stellt, und die wir ohne Vernachlässigung unserer Pflicht nicht zurückstellen dürfen, nicht ausgeführt werden können. So mußte z. B. der Antrag auf Aussendung eines Missionsarztes für Südwestafrika und zweier weiterer Schwestern, einer für die Pflege erkrankter Missionsangehöriger, der anderen für Gemeinde- und Krankenpflege unter den Eingeborenen, wiederholt abgelehnt werden. Das ist bei der ganzen Lage unserer Südwestafrikanischen Mission außerordentlich schmerzlich. Auch mancherlei sonstige Aufgaben, die gerade jetzt in Südwestafrika an uns herantreten, können wir, um der mangelnden Mittel willen, nicht so in Angriff nehmen, wie es sein sollte. Die Konferenz unserer Ovambo-Missionare, die am 4. November 1907 in Ondjiva stattfand, hat nun schon zum zweiten Mal sehr dringend um Aussendung von Missionaren gebeten. Wir werden aber voraussichtlich, vor allem aus Mangel an den nötigen Geldmitteln, auch in diesem Jahre nicht in der Lage sein, dieser Bitte zu willfahren. Die ganze Lage unserer Ovambo-Mission ist im wesentlichen durchaus erfreulich. Nicht nur gelang im vorigen Jahre die Anlage einer vierten Station, Omatemba, sondern auch auf den bestehenden Stationen Namakunde, Omupanda und Ondjiva sind im einzelnen schöne Fortschritte zu verzeichnen. Besonders entwickelt sich das Schulwesen verhältnismäßig gut. Die Schulen werden zahlreich und ziemlich regelmäßig besucht, obwohl natürlich keinerlei Schulzwang ausgeübt werden kann. Auf der anderen Seite bietet das besonders rohe und tiefstehende Heidentum der Missionsarbeit immer wieder große Schwierigkeiten und stellt ihr ernste Hindernisse in den Weg. Auch in den kleinen Christengemeinden macht sich hier und da der alte heidnische Geist immer wieder fühlbar. Am 3. November wurde die Konferenz mit der Feier eines Missionsfestes eröffnet. Dieses Fest war über Erwarten gut besucht. Die Gemeinde von Ondjiva hatte das Fest durch Schmücken der Station und der Schule verschönert, und die Gemeindeglieder erwarteten mit dem Stationsmissionar die Gäste. Schon früh am Morgen erklangen frohe Lieder, und bald füllte sich die Station mit Festbesuchern. Gegen 9 Uhr kam Missionar Wulfhorst mit seiner Frau und seinen Gemeindegliedern. Sie zogen mit Gesang auf die Station ein. Die Missionare wurden an die Missionsfeste in der Heimat dabei erinnert. Die Schule in Ondjiva konnte die Leute nicht fassen, deshalb wurde der Gottesdienst im Hofe unter dem Schatten eines großen Baumes abgehalten. Etwa 400 Personen waren versammelt. Auch sehr viele Heiden waren zugegen. Die eigentliche Festpredigt hielt Missionar Wulfhorst über Joh. 10, 10—16: „Die Liebe und Treue des guten Hirten," war das Thema seiner Predigt. Dann sprach noch Missionar Tönjes über den Schluß des Vaterunsers: „Dein ist das Reich usw. Auf Anregung des Missionars Schär brachten die Leute in diesem Jahre als Opfergabe nicht Ovambokorn, sondern allerlei Gegenstände, die als Ovambo-Raritäten verkauft werden können. Auf diese Weise betrug die dortige Missionskollekte etwa 100 Mk. Einige Christen haben auf Anregung des Stationsmissionars drei junge Ochsen geschenkt und dadurch den Grund zu einer Gemeindeherde gelegt, die wiederum zur späteren finanziellen Selbständigkeit der Gemeinde dienen soll.

Im vergangenen Jahre konnte die Missionsarbeit in völliger Ruhe und ohne größere Störung geschehen. Ukuanjama liegt aber zum Teil auf deutschem und zum Teil auf portugiesischem Gebiet und könnte so zu einem Zankapfel zwischen beiden Nationen werden. Es ist aber mehr wie wahrscheinlich, daß irgendwie eine friedliche Verständigung zwischen beiden Nationen zustande kommt, so daß Ukuanjama an den einen oder anderen abgetreten wird. Die Portugiesen haben im vergangenen Jahre den Nachbarstamm der Ovambandja besiegt. Unter dem Einfluß unserer Missionare, vor allem des Missionars Wulfhorst in Omupanda, hat sich der Oberhäuptling Nande und mit ihm seine Untertanen, die Ovakuanjama, ruhig und durchaus loyal den Portugiesen gegenüber verhalten. Er hat Missionar Wulfhorst versprochen, sich in keinerlei kriegerische Unternehmungen gegen Portugal einzulassen. So ist zu hoffen, daß eine friedliche Lösung der portugiesischen Angelegenheit dort erreicht werden kann. Die Predigt des Evangeliums dringt immer tiefer in die Volksmassen der Ovakuanjama ein. Es ist deshalb sehr bedauerlich, daß wir nicht die nötigen Kräfte für diese Arbeit aussenden können. Besonders dankbar sind wir dafür, daß der Gesundheitszustand unserer Missionare im Ovamboland im letzten Jahre ziemlich gut war.

In der Kapkolonie konnte Missionar Kling an Stelle des Missionars Meisenholl die Station Steinkopf im Klein-Namaland übernehmen. Bevor Missionar Meisenholl diese von ihm seit mehreren Jahren verwaltete Station verließ, fand eine größere Taufe und eine recht gesegnete Abendmahlsfeier statt. Leider ist im letzten Jahre der Regen im Klein-Namaland fast ganz ausgeblieben, so daß eine neue Notzeit für die dortigen Gemeinden zu kommen droht. Miss. Meisenholl hat sich in De Doo niedergelassen, und damit ist das dort von Missionar Eich in Worcester gegründete Filial zur Hauptstation erhoben worden. Gleichzeitig verwaltete er von dort aus das weitere Filial Touws River. Beide Plätze liegen an der Bahn nach Kimberley. Es ist seit vielen Jahren zum ersten Mal, daß in der Kapkolonie eine neue Hauptstation gegründet werden konnte. An mancherlei Aufforderungen zur Ausdehnung der Missionsarbeit durch Gründung von Hauptstationen fehlte es freilich nicht, aber es fehlten die Mittel und die Persönlichkeiten, um neue Gemeinden ins Leben zu rufen. Um so größer ist die Freude unserer Kapschen Missionare, daß es nun gelungen ist, diese neue Hauptstation zu besetzen. Bekanntlich ist unsere Kapsche Mission schon seit Jahren finanziell selbständig, und wir hoffen, daß auch diese Neugründung unserer Missionskasse keine geldlichen Opfer auflegt.

Die Nachricht von der drückenden finanziellen Lage unserer Missionsgesellschaft hat mannigfach in unseren heidenchristlichen Gemeinden Anlaß gegeben, auf Abhilfe dieses Notstandes zu sinnen. Eine ganze Reihe von Gemeinden in Sumatra haben Missionsfeste gefeiert und zum Teil nicht unbedeutende Kollekten zur Deckung unseres Defizits bestimmt. Ganz besonders erfreulich sind einige kleinere Aufsätze in dem Batakschen Blatt „Immanuel", das in erster Linie für unsere dortigen eingeborenen Gehilfen, dann aber auch für die Gemeinden herausgegeben wird. Im Namen der Gemeinde Balige schreibt darin der eingeborene Lehrer Enos: „Es ist unsere Pflicht, die Arbeiter im Reiche Gottes, die unter uns tätig sind, zu unterhalten. Wenn sie uns das Geistliche geben, dann ist es doch nicht zuviel, daß wir ihnen das Leibliche darreichen. Wir Bataks können freilich jetzt noch nicht die europäischen Missionare unterhalten, aber wir sollten die Arbeiter aus unserer eigenen Mitte, die unter unserem Volke tätig sind, bezahlen. Eigentlich sollte kein Geld mehr von Barmen für solche Arbeiter hierher gesandt werden. Jede Gemeinde sollte dahin kommen, daß sie ihre eigenen Lehrer bezahlt. Wenn eine Gemeinde dazu noch zu schwach ist, dann sollte die Konfi Batak (Batakische Missionsgesellschaft) dafür aufkommen. Das würde für uns selbst segensreich sein. Wir würden selbständiger werden und nicht immer Säuglinge bleiben. Die Barmherzigkeit und Liebe zu den Mitmenschen würde zunehmen, die Einigkeit würde erstarken, und das Christentum würde lebendiger werden, und wir würden fleißiger beten für die Ausbreitung des Reiches Gottes. Auch der Missionsgesellschaft in Barmen, die so viel Ausgaben hat, würde geholfen sein und nicht nur für ein Jahr, sondern für immer."

In demselben Blatt findet sich auch die Beschreibung eines Missionsfestes in der Gemeinde Balige mit ungefähr folgenden Worten: „Am 7. Oktober feierten wir mit allen Filialen hier in Balige Missionsfest. Nachdem verschiedene Predigten gehalten worden waren, kamen zunächst von der Gemeinde Balige gruppenweise diejenigen, welche Gaben darbringen wollten; zunächst die Häuptlinge, dann die Aeltesten, dann die Gemeindeglieder, dann die Frauen und die Mädchen, die Posaunisten, die Schüler und die Schülerinnen. Mit Gesang brachten sie ihre Gaben und hielten eine Ansprache dabei, auf welche jedesmal der Tuan (Missionar) antwortete. Dazwischen ertönten die Posaunen. In derselben Weise kamen auch die Filialgemeinden und brachten ihre Gaben. Es ist eingekommen: ein Pferd, neun Schafe, zwei Ziegen, ein Schweinchen, eine Flasche Wein, ein Säckchen Kaffee, 823 Büschel Reis, 24 Körbe Reis und außerdem noch Geld. Alles zusammen brachte eine Kollekte von 506 Gulden! Früher sind hier nur etwa hundert Gulden beim Missionsfest eingekommen. Diesmal ist es so viel mehr, damit nicht so viel Geld von Barmen für batakische Gemeinden gesandt zu werden braucht."

Die Dankbarkeit unserer heidenchristlichen Gemeinden für das ihnen gebrachte Evangelium, die sich in solchen Gaben ausspricht, und ihre Willigkeit, auch an ihrem Teile zur Beseitigung unserer Notlage beizusteuern, ist ein sehr erfreuliches Zeichen. Wir möchten hoffen, daß solche Erfahrungen auch in der heimatlichen Missionsgemeinde neue vermehrte Freudigkeit wecken wird, mit ihren Gebeten und Gaben uns treu weiter in der uns anvertrauten Missionsarbeit zur Seite zu stehen.

J. Spiecker.

Beilhieben am Kopf schwer verletzt worden —, sind von der Strafkammer verurteilt worden, und zwar Selbach zu sechs Jahren und einem Monat, Riemer zu sechs Monaten Gefängnis.

+ **Trier,** 20. Febr. Auf dem Bahnhof Ebingen bei Diedenhofen ist ein Lastzug der de Wendelschen Bahn mit einem Rangierzug zusammengestoßen. Der Rangierer Baumgarten wurde getötet; drei andere Beamte sind verletzt worden. Auch Sachschaden ist entstanden.

)(**Aachen,** 20. Febr. Ein 2½jähriges Arbeiterkind, dessen Kleider Feuer fingen, ist an den Brandwunden gestorben. Im Beverbach auf Gut Schönthal ist das 4jährige Kind eines Privatförsters ertrunken.

)(**M.-Gladbach,** 20. Febr. Beim Bahnhof Dalheim sind einem verheirateten Weichensteller beide Beine abgefahren worden. Er starb kurz darauf.

§ **Düsseldorf,** 20. Febr. Die Kriminalpolizei hat den Schreiner Ernst Rohl, einen gemeingefährlichen Schwindler, der in rheinisch-westfälischen Städten besonders Goldwarengeschäfte durch falsche Akzepte erheblich schädigte, verhaftet.

(:) **Elberfeld,** 20. Febr. In der gemeinsamen Besprechung der Handelskammern von Barmen, Elberfeld, Lennep und Solingen, die sich mit der Notwendigkeit der Erhaltung des Bezirksfernsprechnetzes für das Bergische Land beschäftigte, ist in Aussicht genommen worden, auch in Zukunft geeignete Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse im Kreise der Handelskammern des bergischen Landes gemeinsam zu beraten. Die Besprechungen sollen hier unter Leitung der hiesigen Kammer stattfinden. — Elberfeld feiert im Jahre 1910 sein dreihundertjähriges Stadtjubiläum. Zur Vorbereitung des Festes setzten die Stadtverordneten in geheimer Sitzung einen siebengliedrigen Ausschuß ein.

× **Lennep,** 20. Febr. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die ortsansässigen Kriegsveteranen, die ein Einkommen von weniger als 1050 Mk. haben, von der Einkommensteuer zu befreien.

° **Hagen,** 20. Febr. Die Verhandlung gegen den Raubmörder Fr. Hesse ist auf den 30. März verschoben worden. Der Präsident für die nächste Schwurgerichtsperiode, in welcher die Verhandlung fällt, ist noch nicht erwählt worden.

Vermischtes.

& **Berlin.** Der Kaiser und die Reserveoffiziere. Auf dem Festmahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes der Landwehrinspektion Berlin hat sich der Kaiser kurz, aber inhaltreich über die Reserveoffiziere ausgesprochen. Der oberste Kriegsherr nahm das vom General von Höpfner erneuerte Gelöbnis der Treue an, fügte hinzu, er werde sich des Treuschwurs erinnern, wenn es not tue, und leerte sein Glas auf die „Triarier". Wenn man bedenkt, daß die Triarier die besten Leute der römischen Legion waren und viele Schlachten entschieden, so hat der Kaiser mit diesem Wort den Reserveoffizieren sein höchstes Lob ausgesprochen.

§ **Berlin,** 20. Febr. In Schöneberg hat eine Kaufmannsfrau aus Delitzsch ihre beiden Kinder, ein neunjähriges Mädchen und einen sechsjährigen Knaben, und sich selbst durch Gas vergiftet.

° **Belfast,** 20. Febr. Vor dem Gerichte hatte sich ein Anarchist zu verantworten, der öffentlich erklärte, er sei bereit, den König Eduard zu ermorden, wie der König und der Kronprinz von Portugal ermordet worden seien. Der Mann wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)

(Eingesandt.)

Bergneustadt, 21. Februar.

Scheinbar hat uns der Winter nun verlassen. Der Schnee hat sich wieder in Wasser umgewandelt, und wie gewöhnlich bei Regenwetter ist dies auf der Bahnhofstraße im Ohl (und an anderen Stellen) ersichtlich und spürbar. Augenblicklich befindet sich die genannte Straße wieder in einem derart schlechten Zustande, daß dieselbe von Menschen kaum passiert werden kann, ohne daß man bis an die Knöchel im Schmutz stecken bleibt. Ferner ist es auch der Gesundheit unzuträglich, wenn man tagsüber den dicken Kot an den Stiefeln herumtragen muß. Es wäre deshalb angebracht, für schleunige Ausbesserung der Straße (oder Straßen) Sorge zu tragen und dieselben umgehend mit Aufschüttung von Kleinschlag zu versehen.

August von der Dörspe.

Evang. Kirchengemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 23. Februar. (Sexagesimae.)

Vorm. 9 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl mit nachfolgender Austeilung. Pastor Conrad.

Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Pastor Rühle.

Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst in **Windhagen.** Predigt: Pastor Conrad.

Nachm. 6½ Uhr: Abendgottesdienst. Predigt: Pastor Luyken.

Die Beerdigungen in der kommend. Woche hält Pastor Rühle.

Die Gemeindebibliothek ist nach dem Hauptgottesdienst geöffnet.

Der Kindergottesdienst fällt wegen des Abendmahls aus.

Donnerstag, den 27. Febr. Abends 8½ Uhr: Abendgottesdienst in **Herreshagen.**

Gesangbücher empfiehlt Friedr. Luyken.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, den 23. Februar.

Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Sonntag, den 23. Februar.

Um 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Um 5 Uhr: Versammlung der Mitglieder u. Freunde des Evang. Bundes im Meuerschen Saale. Vorträge: „Die Bedeutung der konfessionellen Spaltung für Deutschland (Pfarrer Sparre) und „Luther, ein echt deutscher Mann in Gesinnung und Taten" (Lehrer Achenbach).

Dienstag, den 25. Febr. Abds. 8½ Uhr: Jünglingsverein.

Donnerstag, den 27. Febr. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Ferling, Pfarrer.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Albert Kämper

im 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bomig. Kurtensiefen, Barmen, Alperbrück, Oelchen, Osborghausen, Breidenbruch, Moers und Brück, den 20. Februar 1908.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause aus nach Wiehl statt.

Polizei-Verordnung.

betreffend die öffentliche Ankündigung, die Anpreisung und die Abgabe von Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird für den Umfang der Rheinprovinz mit Zustimmung des Provinzialrates hierdurch folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die öffentliche Ankündigung oder Anpreisung der in den Anlagen A und B aufgeführten Mittel ist verboten.

Der öffentlichen Ankündigung oder Anpreisung steht es gleich, wenn in öffentlichen Druckschriften auf sonstige Mitteilungen verwiesen wird, welche eine Anpreisung der Mittel enthalten.

§ 2. Die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in denen die in den Anlagen A und B genannten Mittel abgegeben werden, müssen in allen Fällen mit einer Inschrift versehen sein, die den Namen des Mittels und den Namen oder die Firma des Verfertigers deutlich ersehen läßt. Bei der Abgabe im Kleinhandel muß die Inschrift außerdem den Namen oder die Firma des Geschäftes, in welchem das Mittel verabfolgt wird und die Höhe des Abgabepreises enthalten.

Es ist verboten, auf den Gefäßen oder äußeren Umhüllungen, in denen die in Anlagen A und B genannten Mittel abgegeben werden, Anpreisungen — insbesondere gutachtliche und andere, empfehlende Aeußerungen, Bestätigungen von Heilerfolgen oder Danksagungen — anzubringen. Es ist ferner verboten, solche Anpreisungen zu verabfolgen, sei es bei der Abgabe des Mittels oder auf sonstige Weise.

§ 3. Die vorstehenden Vorschriften (§ 1 u. 2) finden gleichmäßige Anwendung auch auf diejenigen Mittel, die in späteren, von mir unter Hinweis auf diese Polizeiverordnung bekannt gemachten Ergänzungen der Anlagen A und B benannt werden. Die Anwendung der Vorschriften des § 1 und 2 wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß die Bezeichnung der in den Anlagen genannten Mittel bei im wesentlichen gleicher Zusammensetzung geändert wird.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, sofern nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Diese Polizeiverordnung tritt am 15. Februar 1908 in Kraft. Mit diesem Tage verliert die Oberpräsidialverordnung vom 12 Dezember 1903 über die öffentliche Ankündigung oder Anpreisung von Geheimmitteln oder ähnlichen Arzneimitteln ihre Wirksamkeit.

Coblenz, den 25. Januar 1908.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz:
Freiherr von Schorlemer.

Nr. 350.
A^19 285

Anlage A.

Die Zusätze sind durch †, die neuen Handelsbezeichnungen für bereits in der Liste enthaltene Mittel durch * kenntlich gemacht.

1. Adlersfluid.
2. Amarol (auch als Ingestol).
† 3. Amasira Lochers (auch als Pflanzenpulvermischung gegen Dysmenorrhoe).
4. American coughing cure Lutzes.
5. Antiarthrin und Antiarthrinpräparate (auch als Sells Antiarthrin).
† 6. Anticelta-Tabletten (auch als Anticelta-Tablets oder Fettreduzierungs-Tabletten der Anticelta-Association).
* 7. Antidiabeticum Bauers.
† 8. Antiépileptique Ute.n.
9. Antigichtwein Duflots (auch als Antigichtwein Oswald Niers oder Vin Duflot).
†10. Antihydropsin Böhikers (auch als Wassersuchtelixier oder Hydrops-Essenz Böhikers).
†11. Antineuralgikin (auch als Nervennahrung Hartmanns).
†12. Antipositin Wagners (auch als Mittel des Dr. Wagner und Marlier gegen Korpulenz).
13. Antirheumaticum Saids (auch als Antirheumaticum nach Dr Said oder Antirheumaticum Lücks).
14. Antirheumaticum Saids (auch als Antirheumaticum nach Dr Said oder Antirheumaticum Lücks).
15. Antitussin.
†16. Asthmamittel Hairs (auch als Asthma cure Hairs)
17. Asthmapulver Schiffmanns (auch als Asthmador).
18. Asthmapulver Zematone, auch in Form der Asthmazigarretten Zematone (auch als antiasthmatische Pulver und Zigarretten des Apothekers Escouflaire).
19. Augenwasser Whites (auch als Dr. Whites Augenwasser von Ehrhardt)
20. Ausschlagsalbe Schiffges (auch als Universalheilsalbe oder Universalheil- und Ausschlagsalbe Schiffges).
21. Balsam Bilfingers.
22. Balsam Lamperts (auch als Gichtbalsam Lamperts oder Lamvert-Stepf Balsam)
†23. Balsam Pagliano (auch als Tripperbalsam Pagliano).
24. Balsam Sprangers (auch als Sprangerscher).
25. Balsam Thierrys (auch als allein echter Balsam Tdierrys, englischer Wunderbalsam oder englischer Balsam Thierrys)
26. Beinschäden Indian Bohnerts.
27. Blutreinigungspulver Hohls.
28. Blutreinigungspulver Schiffges.
29. Blutreinigungstee Wilhelms (auch als antiarthritischer und antirheumatischer Blutreinigungstee Wilhelms).
30. Bräune-Einreibung Lamperts (auch als Universalbräune-Einreibung und Diphtheritistinktur).
31. Bruchbalsam Tanzers
32. Bruchsalbe des pharmazeutischen Bureaus Valkenberg (Valkenburg) in Holland (auch als Pastor Schmits Bruchsalbe)
33. Corpulin (auch als Corpulin-Entfettungspralinés oder Pralinés de Carlsbad).
34. Dioeat Bauers.
35. Elixir Godineau
36. Embrocation Ellimans (auch als Universalembrocation oder Ellimans Universal-Einreibemittel für Menschen), ausgenommen Embrocation etc. for horses
†37. Entfettungstee Grundmanns.
38. Epilepsiebeilmittel Quantes (auch als Spezifikum oder Gesundheitsmittel Quantes).
39. Epilepsiepulver Cassarinis (auch als Polveri antiepilettische Cassarinis)
†40. Epilepsiepulver der Schwanenapotheke Frankfurt a. M. (auch als antiepileptische Pulver oder Pulver Weills gegen Epilepsie).
41 Eukalyptusmittel Heß' (Eukalyptol und Eukalyptusöl Heß').
†42. Ferrolin Lochers.
†43. Ferromanganin.
44. Fulgural (auch als Blutreinigungsmittel Steiners und Schulzes).
45. Gebirgstee, Harzer, Lauers.
46. Gehöröl Schmidts (auch als verbessertes oder neu verbessertes Gehöröl Schmidts).
47. Gesundheitskräuterhonig Lücks.
48. Glandulen.
†49. Gloria tonic Smiths.
50 Glycofolvol Lindners (auch als Antidiabeticum Lindners).
†51 Haematon Haitzenas.
52 Heilsalbe Spranaers (auch als Sprangersche, oder Zug- und Heilsalbe Sprangers oder Sprangersche.
53 Heiltränke Jakobis (auch als Heiltrankessenz, insbesondere Königstrank Jakobis)
54 Homeriana (auch als Brusttee Homeriana oder russischer Knöterich Polygonum aviculare Homeriana).
†55. Hustentropfen Lauers.
56. Injection Brou (auch als Brousche Einspritzung).
57. Injection au matico (auch als Einspritzung mit Matiko)
58 Johannistee Breckhaus' (auch als Galeopsis ochroleuca vulcania der Firma Brockhaus.
59 Kalosin Lochers
*† 60. Kava Lohrs (auch als Kavakapseln Lahrs, Santalol Lahrs, mit Kavaharz oder Kavaharz Lahrs mit Santalol.
61. Knöterichtee, russischer, Weidemanns (auch als russischer Knöterich oder Brusttee Weidemanns).
62. Kongopillen Richters (auch als Magenpill. Richters).
† 63. Kräutergeist Schneiders (auch als wohlriechender Kräutergeist oder Luisafluid Schneiders).
†64. Kräuterpillen Burkharts.
65. Kräutertee Lücks.
66. Kräuterwein Ulrichs (auch als Hubert Ullrichscher Kräuterwein).
67. Kronessenz, Altonaer (auch als Kronessenz oder Menadiesche oder Altonaische Wunder Kronessenz.
† 68. Kropf-Kur Haigs (auch als Goitre-cure oder Kropfmedizin Haigs).
*† 69. Kurmittel Meyers gegen Zuckerkrankheit.
70. Lebensessenz Fernests (auch als Fernestsche Lebensessenz).
71. Lorabillen Richters.
72. Magenpillen Tachts.
73. Magentropfen Bradys (auch als Mariazeller Magentropfen Bradys).
74. Magentropfen Spranaers (auch als Sprangersche).
† 75. Magolan (auch als Antidiabeticum Braemers).
76 Mother Seigels pills (auch als Mutter Seigels Abführungspillen oder operating pills).
77. Mother Seigels syrup (auch als Mother Seigels curative syrup for dyspepsia, Extract of American roots oder Mutter Seigels heilender Syrup).
*† 78. Nektar Engels (auch als Hubert Ullrichsches Kräuterpräparat Nektar.
79. Nervenfluid Dressels.
80. Nervenkraftelixier Liebers.
81. Nervenstärker Pastor Königs (auch als Pastor Königs Nerve Tonic).
† 82. Nervol Rohs.
84. Pain Expeller.
85. Pektoral Bocks (auch als Hustenstiller Bocks).
† 86. Pillen Beechams (auch als Patent pills Bechams).
87. Pillen, indische (auch als Antidysentericum).
† 88. Pillen Rohs (auch als Darm- und Leberpillen Rohs).
89. Pilules du Docteur Laville (auch als Pillen Lavilles).
*† 90. Polyper (auch als Naturkräutertee Waidemanns).
91. Reduktionspillen, Marienbader, Schindler Barnabische (auch als Marienbader Reduktionspillen für Fettleibige).
92. Regenerator Liebants (auch als Regenerator nach Liebant).
93. Saccharosalvol.
94. Safe remedis Warners (Safe cure, Safe diabetic, Safe norvine, Save pills).
95 Sanjana-Präparate (auch als Sanjana-Spezifika).
*† 96. Santal Grötzners.
97. Sarsaparillian Ahers (auch als Ahers zusammengesetzter und gemischter Sarsaparilleextrakt
98. Sarsaparillian Richters (auch als Extractum Sarsaparillae compositum Richter).
99. Sauerstoffpräparate d. Sauerstoffheilanstalt Vitafer.
100. Schlagwasser Weißmanns.
101. Schweizerpillen Brandts.
102. Sirup Pagliano (auch als Sirup Pagliano Blutreinigungsmittel, Blutreinigungs- und Bluterfrischungssirup Pagliano des Prof. Girolamo Pagliano oder Sirup Pagliano von Prof. Ernesto Pagliano).
103. Spermatol (auch als Stärkungselixier Gordons).
104. Spezialtees Lücks (auch als Spezialkräutertees Lücks).
†105. Sterntee Weidhaas' (auch als Sterntee des Kurinstituts „Spiri Spero").
106. Stomokal Richters (auch als Tinctura stomachica Richter).
†107. Stroopal (auch als Heilmittel Stroops gegen Krebs-, Magen- und Leberleiden oder Stroops Pulver).
†108 Tabletten Hoffmanns
109. Tarolinkapseln.
†110 Trunksuchtsmittel des Alkolin-Instituts.
†111. Trunksuchtsmittel Burghardts (auch als Diskohol).
†112. Trunksuchtsmittel August Ernsts (auch als Trunksuchtspulver, echtes, deutsches).
†113. Trunksuchtsmittel Theodor Heintzs.
†114. Trunksuchtsmittel Konetzkys (auch als Kephalginpulver oder Trunksuchtsmittel der Privatanstalt Villa Christina).
†115. Trunksuchtsmittel der Gesellschaft Sanitas.
†116. Trunksuchtsmittel Josef Schneiders (auch als Antebeten).
†117 Trunksuchtsmittel Wessels.
118. Tuberkelöd (auch als Eiweiß-Kräuterkognak-Emulsion Stickes)
119. Universal-Magenpulver Barellas.
120. Vin Mariani (auch als Marianiwein).
121. Vulneralcreme (auch als Wundcreme Vulneral).
122. Wundensalbe, konzessionierte, Dicks (auch als Zittauer Pflaster).
123. Zambakapseln Lahrs.

Anlage B.

Die Zusätze sind durch †, die von Anlage A nach Anlage B versetzten Mittel durch **, die neuen Handelsbezeichnungen für bereits in der Liste enthaltene Mittel durch * kenntlich gemacht.

1. Antineon Lochers.
† 2. Asthmamittel Tuckers (auch als Asthma-Heilmethode [Spezifik] Tuckers).
3. Augenheilbalsam, vegetabilischer, Reichels (auch als Ophthalmin Reichels).
† 4. Bandwurmmittel Friedrich Horns.
† 5. Bandwurmmittel Theodor Horns.
** 6. Bandwurmmittel Konetzkys (auch als Konetzkys Helminthenextrakt).
† 7. Bandwurmmittel Schneiders (auch als Granatapfeln Schneiders).
† 8. Bandwurmmittel Violanis.
** 9. Bromidia Battle u. Komp.
** 10. Cathartic pills Ayers (auch als Reinigungs-Pillen oder abführende Pillen Ahers).
† 11. Cozapulver (auch als E.' Coza oder Trunksuchtsmittel des Coza-Instituts oder Institut d'E.-Coza).
12. Diphtheritismittel Noortwycks (auch als Noortwycks antiseptisches Mittel gegen Diphtherie.
† 13. Gesundheitsbesteller, natürlicher, Winters (auch als Nature health restorer Winters).
** 14. Gicht- und Rheumatismuslikör, amerikanischer, Latons (auch als Romedy Latons).
† 15. Gont and rheumatic pills Blairs.
16. Heilmittel des Grafen Mattei (auch als Graf Cesare Mattei'sche elektrohomöopathische Heilmittel).
† 17. Heilmittel Kibbs (auch als Heilmittel der Davis Medical Co.).
† 18. Kolkodin Heuschkels (auch als Mittel Heuschkels gegen Pferdekolik).
† 19. Krebspulver Frischmuths (auch als Mittel Frischmuths gegen Krebsleiden.
** 20. Liqueur du Docteur Laville (auch als Likör des Dr. Laville).
*† 22 Noorbyl (auch als Noorbyltropfen Noortwycks).
*† 23. Oculin Carl Reichels (auch als Augensalbe Oculin).
** 24. Pillen Morisons.
** 25. Pillen Redlingers (auch als Redlingersche Pillen).
† 26. Pink-Pillen Williams' (auch als Pillules Pink pour personnes pâles du Dr. Williams).
*† 27. Reinigungskuren Konetzkys (auch als Reinigungskuren der Kuranstalt Neuallschwil [Schweiz]).
** 28 Remedy Alberts (auch als Rheumatismus- und Gichtheilmittel Alberts)
29. Sternmittel, Genfer, Sauters (auch als elektrohomöopathische Sternmittel von Sauter in Genf oder Neue elektro-homöopathische Sternmittel usw.
† 30. Vixol (auch als Asthmamittel des Vixol Syndicate).

Bekanntmachung.

Die durch den Eichmeister A. Potthoff zu Vollmerhausen und einen Polizeibeamten im Jahre 1908 stattfindende **Revision der Maße und Gewichte** findet statt wie folgt in den Gemeinden:

Bergneustadt-Stadt vom 6. bis 8. Juli,
Gummersbach vom 9. bis 18. Juli,
Marienheide vom 20. bis 22. Juli,
Gimborn vom 23 bis 25 Juli,
Ründeroth vom 27. bis 29 Juli,
Drabenderhöhe vom 30. Juli bis 1. August.

Bei der Revision wird geprüft, ob die im Verkehr befindlichen Maße, Gewichte, Wagen und sonstigen Maßwerkzeuge von vorschriftsmäßiger Beschaffenheit, entsprechend gestempelt und innerhalb der für den Verkehr zugelassenen Grenzen richtig sind. **Die Revision erstreckt sich auf solche Wagen und Gewichte, welche irgendwie zum Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten oder von Vieh dienen, worauf ich die Landwirte noch besonders aufmerksam mache.**

Bei unvorschriftsmäßiger Beschaffenheit werden die bezüglichen Gegenstände beschlagnahmt, auch kann eine Bestrafung der Betreffenden bis zur Höhe von 100 Mk. evtl. 4 Wochen Haft erfolgen.

Die Beteiligten werden hierauf aufmerksam gemacht und es wird ihnen in ihrem eigenen Interesse empfohlen, diejenigen Maße und Gewichte ꝛc., deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionstermin und zwar möglichst bald eichamtlich prüfen zu lassen.

Gummersbach, den 12. Februar 1908.

Der Königliche Landrat: Fischer.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der **Reklamationen auf Befreiung bezw. Zurückstellung von Militärpflichtigen habe ich Termin anberaumt:**

a) für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1888

auf Montag, den 24. Febr. 1908,
von 9—12 Uhr vormittags und
„ 3—6 „ nachmittags:

b) für die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1886 und 1887

auf Dienstag, den 25. Febr. 1908,
von 9—12 Uhr vormittags und
„ 3—6 „ nachmittags.

Eltern usw., welche auf grund häuslicher Verhältnisse reklamieren zu können glauben, haben sämtliche **Schuldokumente, die letzten Zinsquittungen** sowie ein **Verzeichnis über die Namen und das Datum der Geburt sämtlicher Kinder vorzulegen,** ebenfalls sind **sonstige Zeugnisse usw.,** welche zur Begründung der Reklamationen dienen, als Beweisstücke mitzubringen.

Familienmitglieder, auf deren Erwerbsunfähigkeit es ankommt, müssen in dem Musterungstermine mit erscheinen und sich erforderlichenfalls einer militärischen Untersuchung unterwerfen

Gummersbach, 13. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Wiehl beabsichtigt das alte Schulhaus in **Marienhagen** nebst Lehrerwohnung meistbietend zu verkaufen.

Ich werde am Montag, dem 24. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr in der Wirtschaft Dresbach in Marienhagen anwesend sein, um definitive Angebote entgegen zu nehmen.

Wiehl, den 18. Februar 1908.

Der Bürgermeister: F. Müller.

Anträge auf vorzeitige Entlassung von Kindern aus der Schulpflicht sind mir bis zum 1. März ds. Js einzureichen.

Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden

Ohlsenbusch, den 17. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Wilms.

Von Dienstag, d. 25. Febr. c., ab werde ich jeden Dienstag, nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft von **Hermann Schürfeld in Bergneustadt**

Lokaltermine

abhalten. Aufträge für notarielle Beurkundungen bitte ich mir rechtzeitig aufzugeben.

Telephon-Nummer 72. **Der Königliche Notar:** Howahrde, Justizrat.

Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe für Gummersbach und Umgebung.

Samstag, d. 22. Febr. 1908, nachmittags 4 Uhr,

Sitzung

der Bauunternehmer und Maurermeister in **Dieringhausen** im Restaurant Dörrenberg.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Molkerei-Genossenschaft, e. G. m. b. H., zu **Harscheid.**

Bilanz pro 1907.

Aktiva:

Kassenbestand	M.	5436,68
Guthaben bei Schuldnern	„	4443,61
„ Sparkassen	„	5031,97
Vorräte an Molkereiprodukten	„	262,60
„ Fabrikations- u. Betriebshilfsmittel	„	624,50
Grundstück und Gebäude	„	9901,88
Maschinen	„	5184,42
Geräte und Utensilien	„	744,48
Geschäftsguthaben b. andern Genossenschaften	„	750,00
Milchkannen	„	483,95
Sa. der Aktiva	M.	32834,04

Passiva:

Bankschuld in laufender Rechnung	M.	13871,96
Guthaben der Milchlieferanten	„	1781,19
„ Warenlieferanten	„	92,11
Geschäftsguthaben der Genossen	„	865,00
Reservefonds	„	8423,44
Betriebsrücklage	„	1510,89
Erneuerungsfonds	„	1238,41
Gewinn	„	5061,04
Sa	M.	32834,04

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamt-Haftsumme M.	Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben M.
Stand Ende 1906	188	188	47000,00	880,00
Zugang 1907	14	14	3500,00	70,00
Abgang 1907	13	13	3225,00	65,00
Stand Ende 1907	189	189	47250,00	885,00

Harscheid, Post Benroth, den 20. Februar 1908.

Radermacher, Bürgermeister. Seuthe. Schmidt.
Alberts. Kaufmann. Urbach.

Schüler-Mützen
liefere in **Seide** zu **Mk. 2.80**
„ **Tuch** „ „ **2.25**
in nur prima Stoffen und Ausführung.
Reparaturen gratis.
P. Schramm
Gummersbach.

Freibank Bielstein.

Verkauf von minderwertigem Rindfleisch im Hause des Vollziehungsbeamten Roß am Samstag den 22. d. Mts., von vorm. 8 Uhr ab. Preis pro Pfund 40 Pfg.

Bielstein, 20. Febr 1908.
Der Bürgermeister:
Brindöpke.

Unter dem Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin, Königin Lungenheilstätten-Verein.

Lotterie.

Ziehung am 6. März 1908.
3787 mit 90% garant. Gew. von M.

150 000
Hauptgewinne W Mark
50 000
20 000

Lose à M. 3.—,
Porto und Liste 30 Pf
empfiehlt auch geg. Nachn.

Carl Heintze,
Berlin W., Unt. den Linden 3.

Große Auswahl selbstgezüchtete 3-, 4- und 5jähr.

Tannenpflanzen

habe abzugeben. Mache besonders auf 5jähr. zweimal verschulte zu 8 M. aufmerksam. M. briefl.

W. Hageböck.
Hausstädte b. Rönsahl i. Westf.

Porzellan-Nest-Eier
per Dutzend 60 Pfg.
P. Schramm,
Gummersbach.

Magenleidenden

eile ich aus Dankbarkeit ganz und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Millionen des besten Nutzgeflügels geliefert; sämtliche **Zuchtgeräte, Bruteier usw.**
Katalog gratis.
Geflügelpark I. Auerbach, Hess.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 22. d. M., nachm. 4 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft zu Gimborn zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern:

1. 5 Sack Roggen,
2. 2 „ Weizen,
3. 2 „ Hafer,
4. 1 „ Zucker,
5. 1 Kiste Zucker,
6. 1 Tisch,
7. 1 Kleiderschrank,
8. 1 Waschkonsole,
9. 1 Partie Schweinefleisch,
10. 1 Futterschneidemaschine,
11. 1 Partie Heu,
12. 1 „ Stroh,
13. 1 „ Buchenscheitholz,

Gummersbach, den 20. Februar 1908.

Hampel,
Gerichtsvollzieher.

Wichtig für Damen!

Besond. günst. Gelegenh. bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

u. **Festons.** Ich versende an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Met. 10 ₰, für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 ₰, Rockstickerei Met 20 u. 40 ₰, bunte Sticker. Met. 15 u. 20 ₰, Wäschebändch., grosse Auswahl, 10 Met. 20 ₰, Hemdenpass. (Handarbeit) Stck. 1,10, Klöppelecken, Handklöpp 68 ₰, Kisseneins. „Schlafe wohl", „Träume süss" 20 ₰, Klöppelspitzen Met. 20 ₰. Must. vers. umg. u. fr. das

Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig.

Schumann:
Der Rose Pilgerfahrt.
Klavier-Auszug m. Text M. 1,50,
Textbuch . . . „ 0,20.
Vorrätig bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung,
Gummersbach,
— Unter den Linden. —

C. D. Schirp, Dorsehlag.
Fernsprecher Nr. 272.

Engros-Verkauf u. Vertretung
der
Mechanischen Hanfspinnereien, Tauwerkfabriken
und Bindfadenfabrik
von
Felten & Guilleaume, Cöln.

Die

Kreis-Sparkasse Moers

— Amtliche Hinterlegungsstelle für —

Mündelgelder —

teilt hierdurch ihren Sparern mit, dass sie **sämtliche** — auch durch **Post** oder **Reichsbank** gemachte — Einlagen **schon vom Tage der Einzahlung** bis zum Tage vor der Rückzahlung mit

4%

verzinst.
Reichsbank-Giro-Konto. — Fernsprecher Nr. 24.

Räumungs-Ausverkauf
von
Tapeten
mit
25% Rabatt.
Franz Heuser, *Drogerie,*
Gummersbach, Kaiserstr. 26/27.

Leistungsfähige
Kratzenfabrik
sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.
Offerten mit Angabe der bisher vertretenen Branchen und Firmen unter **L. A. 888 Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Konzertgesellschaft
Gemischter Chor, Gummersbach.
Sonntag, den 23. Februar 1908, nachmittags 5¼ Uhr,
im Thielschen Saale

III. Abonnementskonzert

unter Leitung des Musikdirektors **Hermann Inderau.**

Vortragsfolge:

I. Teil:

1. Max Reger: „Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven" op. 86 für 2 Klaviere. Herr Erich Hammacher (Köln) und Herr Musikdirektor Inderau
2. 3 Gesänge für gemischten Chor a capella:
   a) E. Strässer: „In meiner Träume Heimat",
   b) Götz: „Seelentrost",
   c) Schreck: „Hochzeitslied".
3. 3 Klavierstücke:
   a) Chopin: Nocturne, Des-dur,
   b) H. A. Jung: Scherzo, op. 3, No. 3,
   c) Leschetitsky. Tokkata . . . . Herr Erich Hammacher.
4. Ewald Strässer: 3 Lieder für Bariton:
   a) „Worte am Abend",
   b) „Julinacht",
   c) „Ruhelos" . . . . . Herr Leop. Ullmann (Köln).

II. Teil:

5. Rob Schumann: **„Der Rose Pilgerfahrt".** Orator. für Soli, Chor u. Klavierbegleitung:
   Sopransolo: Frau Walter Pickhardt (Gummersbach),
   Altsolo: Frau Timmerbell (Bergneustadt),
   Tenorsolo: Herr Clemens Stute (Köln),
   Basssolo: Herr Ullmann (Köln),
   Am Klavier: Herr Hammacher.

Die Ausführung des Männerchors hat der „Gummersbacher Männerchor" freundlichst übernommen.

Die beiden Konzertflügel sind von der Firma Rud. Ibach Sohn.

Nummerierte Einzelkarten 1,50 Mk. im Vorverkauf in der Buchhandlung Friedr. Luyken (Inh. Otto Waelde), Unter den Linden

---

Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz zu Düsseldorf.

Es betrugen:	1906
die Zahl der Versicherungen	594 901
das Versicherungskapital	4 198 614 301 M.
die Beiträge	5 812 758 „
das Vermögen der Anstalt, welches lediglich den Interessen der Versicherten dient	10 850 000 „

Die Provinzial-Feuer-Versicherungs-Anstalt der Rheinprovinz versichert:

Gebäude und **bewegliche Gegenstände** (Mobilien, Waren, Maschinen usw.)

gegen Schaden, welcher an denselben entsteht durch **Brand, Blitzschlag** — auch wenn der Blitz nicht gezündet hat — und durch **Explosion** zu mässigen festen Prämien und günstigen Bedingungen:

Für massive Gebäude und häusliches Mobilar besonders niedrige Prämiensätze.

In dem 10jährigen Zeitraum von 1896 bis 1906 wurden an Entschädigungen gezahlt

34 639 860 Mk.

d. h. **73,2 % der Prämieneinnahme.**

Der Überschuss dient nach Abzug der Verwaltungskosten **nur** zur Stärkung des Reservefonds, zu **gemeinnützigen Zwecken** (in 1906 wurden 344 771 Mk. verwandt) und zur **Gewährung von Rabatt an die Versicherten.** Es ist in Aussicht genommen, bei andauernd günstigem Geschäftsgange im Jahre 1908 einen Rabatt von 10 % zu gewähren und womöglich die Gewährung dieses Rabattes auch in den folgenden Jahren fortzusetzen.

Versicherungsanträge für Mobilar und Gebäude können bei den unterzeichneten Geschäftsführern angebracht werden und zwar:

Für die Bürgermeisterei Gummersbach:
Carl Luyken-Gummersbach,
und den Annahmestellen:
Zimmermeister **Wilh. Hausmann,** Zimmermeister **W. Pfiltsch,** Alban Riedel-Gummersbach, Friedr. Wirth-Kleinenbernberg, Bauunternehmer **Blass**-Dümmlinghausen, Wilh. Krumme-Rebbelroth, Zimmermeister **Jul. Marsch** und Bauunternehmer **E. Prinz**-Dieringhausen.
Für die Bürgermeisterei Marienheide:
Bauuntern. **Aug. Knoche**-Marienheide.
Für die Bürgermeisterei Gimborn:
Rendant **Wahlscheid**-Hagen b. Kaiserau.
Für die Stadt und Landbürgermeisterei Bergneustadt:
Bauuntern. **H. Schlösser**-Bergneustadt.
Annahmestelle **W. Eierkus** in Lantenbach.
Für die Bürgermeisterei **Nümbrecht:**
Wilh. Heckmann-Nümbrecht.
Für die Bürgermstr. **Marienberghausen:**
Robert Lutter-Elsenroth.
Für die Bürgermeisterei **Ründeroth:**
Carl Jaeger sen.-Ründeroth.
Für die Bürgermeisterei **Wiehl:**
Carl Dreibholz-Wiehl und
Annahmestelle Jul. Marsch in Neudieringhausen.
Für die Bürgermeisterei **Drabenderhöhe:**
Zimmermstr. Chr. Dreibholz-Bielstein.

Schneeweisse Zähne erhalten Sie sich dauernd, wenn Sie **Bergmanns Zahnpasta** aus der Linden-Drogerie von **G. Schulte, Gummersbach,** in Gebrauch nehmen. **Preis per Dose 50 Pfg.**

Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. **5245** not. begl. Zeugn. bezeugen d. hilfebringenden Erfolg von

Kaisers Brust-Karamellen

seinschmeckendes Malz-Extrakt, Ärztlich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachenkatarrhe, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.**

Kaisers Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben bei:
Franz Heuser, Drogerie, Gummersbach,
Linden-Drogerie **G. Schulte,** G'bach, Unter den Linden,
Peter Scharf, Gummersbach,
Wilhelm Berghaus, G'bach,
Cölner Warenhaus für Lebensmittel Gravel & Heiden in Gummersbach, Dieringhausen u. Bergneustadt,
E. Beckmann, Niederseßmar,
Friedr. Budenzer in Bielstein,
Aug. Krüger in Weiershagen,
Ant. Rödder in Loope,
E. A. Wollmer, Bergneustadt,
Max Aufermann, „
Karl Scheffel, „
G. Bonner Wwe., „
Marienheide,
Rob. Dreibholz, Wiehl,
Hch. Piersch, Winterborn,
Wilh. Löwer, Drabenderhöhe,
Rud. Schmidt, „

Flüssigkeitsmaße, Wagen, Gewichte
empfiehlt
W. Potthoff,
Vollmerhausen.



Auskunft über Anwendung u. Erfolge kostenlos durch die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H., Cöln a. Rh., Komödienstr. 71—73.

Calcium-Carbid,

billiger als jede Konkurrenz, nur Ia. Ware in allen Körnungen. **Lager Dieringhausen.**
Emil Breidenbach,
Bethdorf a. d. Sieg.

Gegen
Rheumatismus
erhalten Sie schnell wirk. Einreibungen in der
Drogerie
Franz Heuser,
Gummersbach,
Kaiserstraße Nr 26 und 27

Oberbergische Landesbank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
in **Gummersbach,** Kaiserstr. 45.
Telegramme: Landesbank. Telephon: **Nr. 246.**
Giro-Konto bei der Reichsbank.

Bestens empfohlen für:

Diskontierung von Wechseln und Schecks in deutscher und fremder Währung. Zahlbarstellung von Akzepten und eigenen Wechseln der Kunden.

Ausschreibung von Anweisungen und Akkreditiven auf's Ausland. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Einholung von Informationen.

Gewährung von Vorschüssen, Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Scheckbüchern. Zahlungs-Vermittlungen.

Annahme von Einlagen

auf **Sparbücher,** verzinslich vom folgenden Tage an bis zum Rückzahlungstage und zwar:

Einlagen A, B und **C** je nach der Kündigungsfrist **zum festen und dauernden Zinsfuss,**
zu 3, 3½ und 4%.

Einlagen D mit **sechsmonatlicher** Kündigungsfrist **zum wechselnden** Zinsfuss nach Lage des Geldmarkts,
zur Zeit zu 4½ %.

Die A-Einlagen werden in der Regel ohne Kündigung **ausgezahlt,** bei den andern erfolgt **sofortige Rückzahlung** nur in Ausnahmefällen unter Kürzung einer mässigen Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5 „

Geschäftseröffnung!

Einem geehrten Publikum von
Dieringhausen u. Umgegend
die ganz ergebene Anzeige, daß ich in Dieringhausen auf dem Grundstück des Maurermstrs. Hrn. H. W. Prinz eine

Bau- u. Möbelschreinerei

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrungen in Theoretik und Praxis werden mich in die Lage setzen, allen Anforderungen eines geehrten Publikums gerecht zu werden. Indem ich noch die prompteste Bedienung und die solideste Ausführung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen und zeichne

hochachtungsvoll!

Dieringhausen, 6. 2. 08. **Wilhelm Banuatz**

EDUARD STALLMANN
HAGEN i. W.
Körnerstr. 98/100.
Ausstellung gediegener
Wohnungs-Einrichtungen
Grösstes Lager Westdeutschlands

Zahnbürsten sowie alle erforderlichen Präparate zur rationellen Mund- u. Zahnpflege empfiehlt in grosser Auswahl die Linden-Drogerie von **G. Schulte, Gummersb.**

Deutsche Weingesellschaft
Duhr & Co., Köln a. Rh.
Rheinberg 1—5. Reichsbank-Giro-Conto.
Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.
Preisgekr. m. 55 Staats- u. gold. Medaillen.
Rhein-, Mosel-, Ahr-Weine
sowie Bord-saux-, Burgunder-, Medizinal- und Dessert-Weine:
Sherry, Madeira, Samos, Portwein, Malaga, Tokayer etc.
Arrac, Rum, Punsche.
Cognacs, Champagner
bessere, deutsche und französische.
Erste Bezugsquelle für alle in- und ausländ. Weine.
Duhr's Reconvalescenten-Wein
Originalfl. Mk. 1,10.
Weitere Niederlagen werden errichtet.
Vorrätig zu Original-Preisen bei:
Emil Solbach, Gummersbach.

Wegen Umbau und Vergrößerung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche vorrätige Waren bei Barzahlung mit

10% Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Gardinen, Teppichen, Läufern, Sofas, Bettstellen, Lederwaren usw.

Carl Wetzlar,
Gummersbach.

Soeben erschien:
Das
neue Fernsprechverzeichnis
(Plakatform)
mit sämtlichen Fernsprechanschlüssen des
Amtes Gummersbach
in übersichtlicher, alphabetischer Reihenfolge.
Preis 25 Pfennig.
Vorrätig in der **Buchhandlung Friedr. Luyken** (Inh. Otto Waelde), Gummersbach, Unt. den Linden.

Reisedecke verloren
zwischen Lützinghausen und Strombach. Abzugeben gegen Belohnung bei
Carl Heedt, Lützinghausen.

Weidenverpachtung.

Die pachtfrei gewordenen 44 Morgen guten Fettweiden des Friederichschen Gutes in Dickhausen sollen auf 4 oder 6 Jahre weiter verpachtet werden. Reflektanten wollen sich wenden an **Rob. Friederichs** in Dickhausen, Post Denzlingen, Bez. Köln.

---

1 Waggon Runkeln
heute eingetroffen.
H. Huhn, Derschlag.

Billige Wintereier
erzielt man durch **die Verfütterung** des allgemein anerkannten, von Landwirtschaftskammern erprobten und sehr empfohlenen Geflügelfutters „Nagut". Zu haben im Kaufhaus „Sanitas", Werdolerstr. 8a, **Lüdenscheid.**

Gebrauchtes Piano
und ein **grosses Piano-Orchestrion** verkauft billigst
F. W. Dörre,
Bergneustadt.

---

4 Differentialbogenlamp.
10 Ampère Drehstrom, zur Hintereinanderschaltung bei 220 Volt sind mit Ueberspannungsspulen u. Transformat. weg. Betriebsänd. abzugeben. Selb. sind erst seit ein. Woch. in Betr. u. erstklass. Fabrikat d. Firma Körting Matthiesen. Gefl. Angeb. unt. G. Z. 48 an die Expedition dieser Zeitung.

---

2 od. 3 Mansardenzimmer
mit allen Bequemlichkeits-Einrichtungen an eine **ruhige** Familie sofort zu vermieten.
Jos. Habeth, Bergneustadt.

Wohnung
von 3 Zimmern per 1. oder 15. Mai von jungem Ehepaar in Dieringhausen oder nächster Umgegend gesucht.
Näheres Brück 34.

---

1 schön
möbliertes Zimmer
an der Hauptstraße in Dieringhausen vom 1. März ab zu vermieten.
Bei wem, zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Aelt. erf. **Kutscher,** durchaus nüchtern, sucht Dienst durch
Carl Buhl, Dieringhausen.

Stellung als
Maschinenmeister od.
Reparaturwerkstattleiter
von 34 Jahre altem verheir. Oberbergischen per **Ende April gesucht.**
Selbiger ist gelernter Schlosser u. Schmied, firmer Reparateur und Monteur, mit Dampfanl. vertraut, energisch u. **selbst zugreifend;** z. Zt. einen Kursus an Kgl. Maschinenbauschule (als **Elektro-Monteur u. Installateur**) durchmachend. Angebote unter G. Z. 47 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine **größere Jutiat-Spinnerei** Rheinlands sucht per 1. April für die **Verwaltung des Wolllagers** eine geeignete, **durchaus zuverlässige Persönlichkeit.**
Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. G. Z. 36 an die Exped. dies. Zeitung.

Tüchtiger Sattler,
in der Herstellung von Gamaschen erfahren, findet dauernde Stellung.
Offert. mit Lohnansprüchen sub **K. F. 9534** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Ein tüchtiger junger
Fuhrknecht,
welcher auch die **Feldarbeit** versteht, wird auf **sofort** gesucht. Lohn nach **Uebereinkunft Otto Krämer,** Kartoffelbesitz. i. **Rebbelroth** b. Niederseßmar.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das
Schlosserhandwerk
zu erlernen, zu Ostern in die Lehre gesucht.
Gust. Somborn, Lüdenscheid, Schlosserei u. Eisenw.-Hdlg.

Einf. Fräulein
z. Beaufsichtigen von 2 Kindern, das etwas l. Hausarbeit m. übernimmt, gesucht.
Ebendaselbst
Kochlehrfräulein,
nicht unter 18 Jahren, ohne gegenseitige Vergütung.
Offert. an **Hotel Kaiserhof, Wattenscheid.**

Maschinenschreib-rin,
welche gut **stenographiert,** sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. — Gefl. Offert. unt. G. Z. 41 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Modes.
Suche für mein Putzgeschäft für sofort ein braves **Mädchen in die Lehre.**
Adeline Busch,
Gummersbach, Kaiserstr. 72.